

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

175 (31.7.1931)

gang Mitteleuropa und wir stehen vor einer neuen Phase, die durch schwere Erschütterungen gekennzeichnet sein wird.

Sommer noch hält der Faschismus nicht nur Italien, sondern auch die Balkanländer und Polen in Ketten und wir begrüßen unseren Freund Liebermann (Stürmischer Beifall), das Opfer der Knechte des korporatistischen Sabines Pilsudski. Zwar hat Spanien das Joch abgeworfen, wohl haben die Arbeiter von Desterreich und von Finnland faschistische Angriffe abgewehrt, aber in dem großen Deutschland ist der Faschismus zu einer ernstlichen Gefahr geworden.

Die deutsche Regierung spricht nach dem ergebnislosen Verlauf der Konferenzen von Paris, London und Berlin von Selbsthilfe. Gewiß kann Deutschland seine Währung aus eigener Kraft halten, aber nur durch Maßnahmen, die die ganze Wirtschaft unter schwersten Druck setzen, weitere Lohnreduzierungen und Verelendung zu einem Grad steigern müssen, die all zu grausam wären. Ein solcher Druck auf die Löhne, eine solche Steigerung der Arbeitslosigkeit würde die gleichen Erscheinungen in der ganzen Welt ganz ungeheuerlich steigern.

Derartige schwere Erschütterungen können nicht ohne starke soziale Folgen einhergehen. Der Untergang der deutschen Demokratie würde durch seine Folgen den Frieden in ganz Europa stiftlich vom Absein in die ernsteste Gefahr bringen. Ein Sieg des schwerindustriell-landwirtschaftlich-militaristischen deutschen Faschismus würde jede Hoffnung auf dauernden Frieden und auf Abriistung führen und einen Zustand schaffen, der nur all zu wahrscheinlich zum Krieg führen müßte.

Der Kapitalismus ist heute nicht mehr in der Lage, seine eigenen Mittel anzuwenden. Ungeheure Kapitalien liegen in Frankreich und Amerika, Mitteleuropa erstickt an Kapitalmangel. Nicht mehr wie in früheren Wirtschaftskrisen wird das freiverwendende Kapital automatisch zurückgeführt in die Produktion. Nur noch die Aktion der Regierungen kann bewirken, daß das doch geschieht. Wir fordern deshalb eine großzügige internationale Kreditaktion für Deutschland, weil diese Probleme heute nicht mehr Probleme der Wirtschaft sind, sondern nur gelöst werden können durch bewußte Aktionen der Regierungen. Schrof und unbedingt lehnen wir es ab, daß unsere Mittel an irgendwelche politische Bindungen geknüpft sein soll. Keiner hat es besser dargestellt, als Leo Blum, daß jeder solche Versuch nur die nationalsozialistische Gefahr in Deutschland stärken kann.

Es handelt sich um das Schicksal der Arbeiterklasse der ganzen Welt. Es handelt sich darum, ob Millionen Arbeiter die deutsche Krise mit noch größerer Arbeitslosigkeit bezahlen sollen, ob die Demokratie bestehen bleibt. Hinter unseren Forderungen an die Regierungen steht unter entschlossenster Wille, überall, wo wir Einfluß auf die Regierungen haben, das Maximum an Anstrengungen zu leisten, um das größtmögliche Maß dieser Hilfe durchzusetzen und dabei jede Knüpfung an irgendwelche Bedingungen ausschlagen. Nur so kann die Welt vor einer furchtbaren Katastrophe bewahrt werden. (Lebhafte Beifall.)

Wir haben das vollste Vertrauen zur deutschen Arbeiterklasse, daß sie im Kampf gegen den drohenden Faschismus ihre Pflicht in ihrem eigenen Interesse tun wird. Es ist dieselbe deutsche Arbeiterklasse unter der Führung der deutschen Sozialdemokratie, die das Sozialistengesetz des eisernen Kanzlers Bismarck herabgeschlagen hat. Es ist dieselbe Arbeiterklasse, die erschöpft und ausmühten Wunden blutend, nach dem furchterlichen Krieg, den Habsburg und Hohenzollern verurteilt haben, das Kaiserreich zerbrach und die Republik gegründet hat.

Internationale Frauenkonferenz

Wien, 29. Juli (Eig. Bericht).

Die Internationale Frauenkonferenz fand ihren Abschluß mit der einstimmigen Annahme einer ganzen Reihe von Entschlüssen, in denen die Stimmuna der Konferenz wiedergegeben ist. U. a. wird darin festgelegt:

Die Frauenorganisationen haben nicht in allen Ländern einen gleich raschen Aufstieg genommen. Der internationale Frauentag hat jedoch überall einen mächtigen Auftrieb gebracht. Er soll zu einer wehrhaften Demonstration der sozialistischen Frauen ausgestattet werden. Fast ebenso wie in den Lokalorganisationen klagten einige Delegierte über geringe Unterstützung durch die männlichen Organisationsvertreter. Aber einstimmig war die Konferenz der Überzeugung, daß die Arbeit der sozialistischen Frauen nur in enger Verbundenheit mit der Gesamtorganisation möglich ist. Seit der letzten Internationalen Frauenkonferenz haben die englischen Frauen nicht nur das Wahlrecht erhalten, sondern auch den Sieg der Arbeiterpartei mit entschieden. Aber große Länder mit alter Demokratie wie Frankreich und die Schweiz halten die Frauen politisch noch immer in geringem Recht. Die halb und ganz faschistisch-regierten Länder halten die Frauen in geistiger und politischer Anfertheit. Während über die Notwendigkeit, der Frau in der Wahl der Staatsbürgerlichkeit bei ihrer Eheschließung volle Freiheit zu geben, auf dem Kongress volle Klarheit herrschte, zeigten sich in Mutterchaftsfragen Verschiedenheiten der Anschauungen. Manche Länder, wie Estland und Lettland, sind in Mutterchaftsfragen sehr weit fortgeschritten. In England bestehen gegen die Schwangerschaftsunterbrechung bis tief in die Reihen der Arbeiterfrauen hinein noch fest verankerte religiöse Bedenken. Die Konferenz beschloß daher zunächst Erhebungen darüber einzuleiten, wie es in den verschiedenen Ländern mit dem § 218 steht, bevor nähere Beschlüsse darüber gefaßt werden.

Es ist klar, daß in einer Zeit der Krise, die sozialistischen Frauen Verwirklichung der alten Forderung, „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“, verlangen. Sie fordern ferner Schutz der arbeitenden Frau, im Bewußtsein, daß der Not und der Arbeitslosigkeit, die aus dem System des Kapitalismus entspringen, nicht durch Kampf gegen die Frauenarbeit, sondern nur durch Kampf um Arbeit und durch Hebung der Lage der arbeitenden Frauen entgegenzuwirken werden kann — solange nicht das System selbst beseitigt ist.

Weitere Resolutionen begrüßen die schwerbedrückten Frauen des Landvolks, die erst sozialpolitische Rechte gewinnen müssen und verlangen für die Hausgewinnenden Würtigung ihrer Leistung, Anerkennung und geistliche Verantwortung ihrer sozialpolitischen Rechte.

Englands Finanzen

Goldanhäufung in Paris

Paris, 30. Juli. (Eig. Draht.) Der am Donnerstag veröffentlichte Ausweis der Bank von Frankreich, der sich auf die Woche vom 17. bis 24. Juli bezieht, verzeichnet eine Zunahme des Goldbestandes um rund 1 1/2 Milliarden Franken, der vor allem auf die Goldzufuhr aus England zurückzuführen ist. Die Notendruckung durch Gold hat sich damit auf 56,83 Prozent erhöht, während die gesetzlich festgelegte Deckung nur 35 Prozent beträgt.

London, 30. Juli. (Eig. Draht.) Im Unterhaus interpellierte der konservative Abgeordnete Neville Chamberlain am Donnerstag den Finanzminister wegen der letzten Vorgänge an der Londoner Börse. Chamberlain führte aus, daß in manchen Kreisen bereits die Kreditwürdigkeit Englands angezweifelt wird und vorsichtige, fremde Geldgeber überlegen, ob sie es nicht aus dem englischen Markt zurückziehen sollten. Er hoffe, daß der Schatzkanzler sich über diese Situation völlig klar sei und nach Mitteln und Wegen trachte, um ihr zu begegnen.

Snodden dankte dem konservativen Redner für die Mäßigung in seinen Ausführungen und gab der Überzeugung Ausdruck, daß alle Maßnahmen gegen die Krise vom ganzen Parlament gebilligt wür-

Der Verrat der KPD

Das kommunistische Schindluderpiel mit den Arbeitern

Am 21. Juli, genau an dem Tage, an dem das Zentralkomitee der KPD beschloß, die kommunistischen Arbeiter dem Stahlhelm als Hilfstruppe zuzuführen, erschien im kommunistischen „Echo des Ostens“ ein Artikel mit der Überschrift: „Volksentscheid der Volksfeinde“. Er war verfaßt von dem kommunistischen Landtagsabgeordneten Paul Grobis, dem politischen Leiter des Bezirks Ostpreußen der KPD. Wir drucken die entsprechenden Stellen dieses Artikels hier ab:

„Am Sonntag, den 9. August, soll, wie angekündigt, ein „Volksentscheid“ zwecks Auflösung des Landtags stattfinden.

Eingeleitet wurde dieser „Volksentscheid“ im Auftrag der Großbourgeoisie von der „preussischen nationalen Opposition“, wobei Hunderttausende Landarbeiter, Kleinbauern und Hausangestellte mit den demagogischen Verhörungen zur Eingetragung verurteilt und unter Anwendung der verschiedenartigsten Terrormaßnahmen dazu gezwungen werden. (Was z. B. in Ostpreußen in Döbenden von Fällen festgestellt wurde.)

Da nun leider auch heute noch große Teile der werktätigen Bevölkerung nicht wissen, was die sogenannte nationale Opposition mit diesem „Volksbegehren“ wirklich bezweckt, ist es notwendig, aufzuzeigen, daß damit genau so ein volksbetrügerisches Manöver versucht wird, wie das Ende des Jahres 1929 mit dem „Volksentscheid gegen den Dönnaplan“. Weil nun heute genau so ein betrügerisches Manöver durchgeführt wird, ist es für die durch die Dönnaplan doppelt bedrückten Volksmassen von Wichtigkeit, zu erkennen, daß damals dieselbe „nationale Opposition“ es war, die gleichzeitig mit der Proklamierung des „Volksentscheids“ gegen den Dönnaplan einen ungeheuren Ausplünderungszug gegen das wert-

tätige Volk eröffnet und so die Voraussetzungen für die Erfüllung der Dönnaplan geschaffen hat.

Was bezweckt die „nationale Opposition“ mit ihrem Abstimmungsmanöver? Wollen sie wirklich nur die Auflösung des Landtages erzwingen, um durch eine Neuwahl den Nazis zu ein paar Dutzend Mandaten zu verhelfen? Die Antwort ist nicht schwer!

Aber gerade diese Volksaktion der Werktätigen fürchtet die Bourgeoisie und die sogenannte nationale Opposition, und deshalb wird wieder ein solches volksbetrügerisches Manöver durchgeführt, um das Proletariat vom Kampf gegen die Bourgeoisie abzulenken und abzuhalten.

Am 9. August selbst heißt die Generalajungla der Partei für die gesamte werktätige Bevölkerung: Keiner beteiligt sich an der Abstimmung!

Am andern Tage schon sollte der kommunistische Verfasser dieses Artikels seine Parteifreunde den Volksfeinden, der Großbourgeoisie, den Volksbetrüger als Stimmwisch zutreiben! Seine ehrliche Entrüstung über das volksbetrügerische Manöver der Hugenberg, Hitler und Dönnaplan muß er umlegen in Begeisterung für den Volksbetrug. Seite an Seite mit den ostpreussischen Junkern, die die Arbeiter beim Volksbegehren schamlos terrorisiert haben, muß er jetzt Propaganda für die Wiederkehr des Dreiklassenstaates in Preußen machen!

Wir möchten den kommunistischen Arbeiter sehen, der noch ein Wort zur Verteidigung des erbärmlichen Rotaus seiner Partei vor den Faschisten findet, wenn ihm im Betriebe die Zeugnisse für die Unterstützung der Reaktion durch die KPD entgegengestellt werden!

Neue Differenzen in der Wirtschaftspartei

Der Gesamtverband der Wahlkreisorganisation Leipzig der Wirtschaftspartei veröffentlichte den in seiner letzten Sitzung einstimmig gefassten Beschlüssen, mit denen Ortsgruppen aus der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) ausgeschlossen und sich der Opposition anschließen, die unter der Führung der preussischen Landtagsabgeordneten von Detten und Dr. Rhode steht.

Von der Berliner Reichsparteileitung der Wirtschaftspartei wird mitgeteilt, daß nach dem Statut der Wirtschaftspartei, die den Charakter eines eingetragenen Vereins hat, eine Vorstandssitzung gar nicht die Möglichkeit habe, für eine Wahlkreisorganisation und deren Ortsgruppen Beschlüsse dieser Art zu fassen. Der Beschlüsse der Leipziger Vorstandsglieder habe praktisch gar keine Bedeutung.

Kommunistisches Strohalm

Berlin, 31. Juli. (Kundendienst). In der Berliner Wohnstadt Karl L. am 30. Juli, am Donnerstag abend zu einem planmäßig organisierten Ueberfall kommunistischer Schlägerkolonnen auf sozialdemokratische Arbeiter und Reichsbannermitglieder. Die überfallenen Sozialdemokraten setzten sich so kräftig zur Wehr, daß die kommunistischen Schlägerkolonnen durch die Fenster vertrieben wurden. Das polizeiliche Ueberfallkommando nahm einen großen Teil der kommunistischen Schläger fest.

Die Stillhalterverhandlungen abgeschlossen

W.B. Berlin, 30. Juli. (Eigene Meldung.) Wie wir erfahren, sind die Stillhalterverhandlungen nunmehr zum Abschluß gelangt. Die ausländischen Unterhändler haben Berlin bereits verlassen.

Die Zahl der englischen Arbeitslosen

London, 30. Juli. Die Zahl der Arbeitslosen belief sich am 20. Juli auf 2 660 735. Gegenüber der vorhergegangenen Woche hat sich damit der Stand um 18 014 erhöht.

Kommunistische Kundgebungen in Frankreich verboten

Paris, 30. Juli. Um den geplanten kommunistischen Kundgebungen am 1. August zu begegnen, hat der französische Ministerpräsident sämtliche Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel für diesen Tag verboten. Die Polizei wird verstärkt und Truppen in Bereitschaft gehalten. An Kundgebungen teilnehmende Ausländer werden unverzüglich ausgewiesen.

Chinesischer Regierungssieg über die Kommunisten

London, 30. Juli. Von amtlicher Seite wird ein Sieg über die Kommunisten bei Ning Lu in der Provinz Kiangsi gemeldet. Drei Divisionen hätten die kommunistischen Truppen angegriffen, circa 20 000 Gefangene gemacht, sowie 13 000 Gewehre, 25 Maschinengewehre und mehrere Feldgeschütze erbeutet.

Um 40 Millionen Dollar Einfuhrzölle betrogen

Philadelphia, 30. Juli. Wie die Zeitung Record meldet, haben Importeure von Philadelphia, Boston und New York die Einfuhrzölle betrogen, insgesamt 40 Millionen Dollar Einfuhrzölle nachzuschießen, die sie während der letzten fünf Jahre durch Täuschung von Einfuhrerklärungen für sich behalten haben sollen.

Frommes Schwindelunternehmen

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat gegen die Leitung der Deutsch-Evangelischen Heimstätten-Gesellschaft wegen schwerer Unrechtmäßigkeiten der verantwortlichen Leiter dieser Organisation eine Unteruchung eingeleitet. Der durch die Unrechtmäßigkeiten entstandene Schaden wird von unterrichteter Seite auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Geschädigt sein sollen etwa 20 000 Sozler. Die Unrechtmäßigkeiten beziehen sich auf Bilanzfälschungen, Konturüberbrechen, Urkunden- und Wechselfälschungen. Als besonders belastet gelten der bisherige Generaldirektor der Deutsch-Evangelischen Heimstätten-Gesellschaft, Wilhelm Zepfel, und der bisherige Proturist Dr. Vanjer. Die Gesellschaft war zur Durchführung von Baupartnern gebildet worden und unterhielt eine der größten Baupartnerschaften Deutschlands, hinter der die Innere Mission stand. Der Wogen geriet die Organisation in finanzielle Schwierigkeiten. Der Schwindel kam ans Tageslicht.

Zwei „Machtpolitiker“



Die ein heißes Eisen angefaßt hatten!

Ministerrat in Frankreich

Paris, 30. Juli. (Eig. Draht.) Im Elysee fand am Donnerstag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik der oberste Landesverteidigungsrat, statt, dem außer dem Ministerpräsidenten, den Ministern der Landesverteidigung, der Kolonien und der öffentlichen Arbeiten die Generalsäbe des Heeres und der Marine angehören. Die Sitzung befahte sich mit der bevorstehenden Abrüstungskonferenz, den Grenzbesetzungssachen im Elsaß und in Lothringen, die kürzlich vom Generalstaabschef Weogand beauftragt wurden und Fragen des Luftschutzes bzw. mit dem französischen Marinebauprogramm.

Der französische Ministerrat befahte sich am Donnerstag nach der Liberté mit den Folgen der diplomatischen Konferenzen der letzten Zeit, mit der Entlohnung der deutschen Finanzkrisen, den Verhandlungen zwischen der Bank von Frankreich und der Bank von England und der Berliner Reise Lavalis und Briandis. Nähere Mitteilungen über die Kabinettsitzung wurden nicht gemacht.

Nazischwindel

In verschiedenen Nazi-Blättern wird die Behauptung aufgestellt, daß der Oberpräsident von Hannover, Koste, in Goslar das Haus der Katharina v. Oheim-Rudorf zum Preise von 120 000 M käuflich erworben habe. Die Meldung, die mit gemeinen Beschimpfungen besetzt ist, ist mit der Ueberschrift verlesen: „Koste hats angeschafft.“ Selbstverständlich handelt es sich bei dieser Meldung um eine unverschämte Nazilüge. Der Oberpräsident hat gegen die Verbreiter dieser Lüge bereits Strafantrag gestellt.

Schwere politische Zusammenstöße

Tschebo, 30. Juli. In der vergangenen Nacht kam es zwischen Losfiedler Lager und Tschebo bei einer nationalsozialistischen Veranstaltung zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. 25 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Einer der Verletzten, ein auswärtiger Kommunist, ist im Krankenhaus an den Folgen eines Schädelbruchs gestorben.

Die spanische Regierung bestätigt

Madrid, 30. Juli. Die verfassunggebenden Cortes bestätigten unter stürmischem Beifall die Vollmachten der Regierung Alcalá Zamora durch Zureuf.

Amerika und die Abrüstung

Washington, 30. Juli. Unterstaatssekretär Costle erklärte heute, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, zusammen mit anderen Staaten die Abrüstungsfrage praktisch vorwärtszutreiben.

Freistaat Baden

Verurteilter Heher

Der nationalsozialistische Kreisrat, Hauptlehrer Gärtners von Freistadt bei Reil, bekannt als ein wüster Heher der Nationalsozialistischen Partei im Donaustal und darüber hinaus, hatte sich vor dem Disziplinarricht in Freiburg dieierhalb zu verantworten; er soll sich u. a. einer schweren Beleidigung des gewiesenen Unterrichtsministers Dr. Kemmele, seines Vorgesetzten, schuldig gemacht haben. Das Urteil lautet auf Verurteilung, weiter eine Geldstrafe in Höhe von zwei Monatsgehältern und Tragung der Prozesskosten.

Die Polizeibeamten gegen das Spargutachten

Der Landesverband der Polizeibeamten Badens hat sich in seiner am 25. und 26. Juli 1931 in Karlsruhe stattgehabten Landeshauptversammlung, die von Funktionären sämtlicher 15 Ortsgruppen mit staatlicher Polizei besetzt war, bei der Beratung allgemeiner beamtenpolizeilicher, dienstlicher und wirtschaftlicher Fragen auch eingehend mit dem Gutachten der Spargkommission über die badische Staatsverwaltung beschäftigt. In der mündlich sehr regen Aussprache wurde von sämtlichen Funktionären festgehalten, daß man keinesfalls den ehrlichen Willen der Spargkommission, geeignete Sparmaßnahmen zu machen, verkenne, daß aber die für den Bereich der Polizei in dem Gutachten enthaltenen Sparvorschläge praktischen Überlegungen und Erwägungen nicht standhalten können. Die Vertreter waren einmütig der Auffassung, daß das einseitige Bild in dem Gutachten nicht entstanden wäre, wenn man bei den Beratungen der Kommission auch Leuten aus der Praxis die Möglichkeit der Mitarbeit gegeben hätte. Bei Berücksichtigung der gemachten Vorschläge müßten in erster Linie die Einkommensverhältnisse der Polizei und überhaupt dienstliche Verbesserungen auf schwerste beinträchtigt, wenn nicht gar gefährdet werden. Der Landesverband wird noch in einer besonderen Denkschrift zu dem Gutachten Stellung nehmen.

Die Quittung der Nationalsozialisten für die Beamten

Ein Beamter schreibt uns:
Die Stimmung für die Nazis ist ja im allgemeinen bei den Beamten in den letzten Monaten etwas abgeklaut, aber es gibt immerhin noch genug unter ihnen, die in politischer Blindheit den Nationalsozialisten nachlaufen und von ihnen das berufliche und sonstige Heil erwarten.

Kürzlich sprach in La. d. R. im „Rappensaal“ in einer öffentlichen Versammlung der Regierungsrat und nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Jürgen v. d. Kneisebeck aus Rastatt. Er ist auf der Reichswahlliste der Nationalsozialisten gewählt. Merkwürdigerweise darf er sich als im Dienst befindlicher Regierungsrat bezeichnen, was um so verwunderlicher ist, als er in dieser Versammlung erklärte, daß die Nationalsozialisten beim Antritt der Macht keine nennenswerten Verträge abzuschließen und alle Verträge für null und nichtig erklären. Mit dem Antritt der Macht wird es ja nicht so schnell gehen. Ueber die Beamten sagte der Herr v. Kneisebeck u. a.:

„Wenn das Beamtenum so unserer Freiheitsbewegung nicht mitläuft, hat es auch später kein Recht, von der erkmühten Freiheit zu leben. Das Berufsbeamtenum kann dann nicht kommen und sagen, das sind wohnterworbene Rechte. Wie erkennen wohnterworbene Rechte der Beamten nicht an. — Wir werden auch die Pensionen abschaffen. Wenn der Beamte nach Vollendung des 65. Lebensjahres vom Dienst ausscheiden muß, wird ihm ein Stück Land zugeteilt. Dort kann er sich dann weiter betätigen, denn wenn der Beamte müßig ist, leidet er hin und stirbt.“

So, ihr Herren Kollegen, da wißt ihr, was euch von den Nationalsozialisten zugebracht ist. Wohlerworbene Rechte der Beamten gibt es nicht, die Pensionen werden abgeschafft und der Beamte kann sich inlegen und sterben, wenn er sich nach dem 65. Lebensjahr nicht mit der Bearbeitung eines Stück Landes zufrieden geben will. — Das sind die „Wohltaten“, welche die Beamten von den Nationalsozialisten zu erwarten haben.

Werden die Beamten da immer noch nicht lebend? Bemerken sie auch nicht, daß in der gegenwärtigen Zeit in vielen badischen Gemeinden der Gehälter der Gemeinbedienten handelt? Das sollte ihnen doch zu denken geben.

Lohnabbau bei den Staatsangestellten

Vom Zentralverband der Angestellten, Ortsgruppe Mannheim, wird uns geschrieben:
Noch ist die Ernödrung der badischen Beamten über die Gehaltskürzung nicht verballt, und schon glaubt der badische Finanzminister, auch gegen die badischen Staatsangestellten mit Rücksicht auf die Finanzlage des Landes Baden etwas unternehmen zu müssen. Am 23. Juli hat der Minister der Finanzen den am Tarifvertrag für die badischen Staatsangestellten beteiligten Angestelltenverbänden ein neues Tarifabkommen unterbreitet und das Einverständnis der Angestelltenverbände zu diesem Abkommen unterstellt, falls ihm bis zum 30. Juli eine Zustimmung nicht zugehen sollte.

Im badischen Finanzministerium scheint man allen Ernstes zu glauben, die Angestelltenverbände würden alles unbesehen schlucken, was ein hohes Ministerium ihnen vorsetzt. Daß man es gern leben würde, glauben wir schon. Wir können es sogar verstehen, wenn wir uns den Gehaltsabbau einmal näher betrachten, den das badische Finanzministerium den Angestellten zumutet.

Der badische Finanzminister erkennt zwar an, daß die Angestellten durch die Kürzbarkeit ihrer Stellung und durch die Belastung mit sozialen Beiträgen gegenüber der Beamtenchaft eine Sonderstellung einnehmen. Er meint auch, durch seine Vorschläge dieser Sonderstellung Rechnung getragen zu haben und hält kein Entgegenkommen für so weitgehend, daß er sich sogar die Genehmigung des Staatsministeriums zu dem von ihm vorgeschlagenen Abkommen vorbehalten hat. Der Herr Minister der Finanzen irrt jedoch gewaltig, wenn er etwa glauben sollte, daß die Angestelltenverbände seine Auffassung teilen.

Jede Angestelltenorganisation — ganz gleich welcher Richtung — würde sich selbst aufgeben, wenn sie ihre Zustimmung zu den Vorschlägen des bad. Finanzministeriums geben würde. Die Gehaltsabbauwünsche des badischen Finanzministers sind untragbar für die badischen Staatsangestellten, weil sie den wirtschaftlichen Ruin breiter Angestelltenkreise herbeiführen müssen.

Dies kann es nur ein hartes und entschiedenes Nein geben. Und dieses Nein ist berechtigt, wenn wir uns einmal die Auswirkungen der Gehaltsabbauvorschläge, die ab 1. August in Kraft treten sollen, etwas näher betrachten.

Zunächst beginnt es mit einem niedrigen Prozentsatz. Es werden für sämtliche Angestellte, deren künftiges Einkommen 2400 M im Jahr übersteigt, „nur“ 5 Prozent Gehaltsabbau verlangt. Voll Genugtuung stellt der Herr Minister fest, daß gegenüber den Beamten die Freigrenze bei den Angestellten von 2000 M auf 2400 M erhöht würde. Man sieht förmlich, wie er ob dieser sozialen Tat sich selbst die Hand drückt.

Ist dieser Abbau schon eine ganz harte Nuß, an der die Angestellten überreichlich zu knaden haben, so kommt es aber noch heftiger — oder vielmehr schlimmer. Ledige Angestellte unter 21 Jahren sollen kein Wohnungsgeld mehr erhalten. Die Grundvergütungsätze für Angestellte bis zu 21 Jahren sollen in der Vergütungsgruppe VII außerdem noch erhöht werden. Angestellte über 21 Jahre sollen erst im 9. Dienstjahr das der Beamtenbefolgung vergleichbare Anfangsgrundgehalt erhalten. Bisher erhielten sie dieses Anfangsgrundgehalt bereits im 6. Dienstjahr. Von der Vergütungsgruppe VII ab wurden außerdem noch die Vergütungsätze in den ersten fünf Dienstjahren ermäßigt. Schließlich sollen auch die ledigen Angestellten über 21 Jahre in den ersten acht Dienstjahren kein Wohnungsgeld mehr erhalten.

Von der ungeheuerlichen Auswirkung dieser Vorschläge kann man sich nur ein Bild machen, wenn man einige Zahlen streifen läßt. Gehen wir bei den Angestellten unter 21 Jahren an. Außer dem, was ihnen an Gehaltskürzungen bereits auferlegt wurde, werden sie durch die Vorschläge des Herrn Finanzministers mit weiteren 21 bis 47 Prozent Gehaltsabbau bedacht.

Den über 21 Jahre alten Angestellten der Vergütungsgruppen III bis VI müte man im sechsten bis achten Dienstjahre eine Verminderung ihres Einkommens um 21 bis 27 Prozent zu. Dafür wird ihnen aber „entgegenkommenderweise“ in den ersten fünf Dienstjahren nur das Wohnungsgeld genommen, das in der Klasse A monatlich — sofern sie ledig sind — 19 M und 44,50 M beträgt bei einem Grundgehalt von 105,88 M bis 183,33 M im Monat. Also auch hier ein Abzug von mindestens 20 Prozent. Die wirkliche Gehaltskürzung ist noch bedeutend größer, da in den oben genannten Grundgehältern noch nicht die 10prozentige Gehaltskürzung auf Grund des Abstommens vom Januar 1931 und der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 5. Juni 1931 in Abzug gebracht ist.

Von der Vergütungsgruppe VII ab sieht der Vorschlag des badischen Finanzministers auch eine Entzerrung der Grundvergütungsätze für die ersten fünf Dienstjahre vor. Für einen verheirateten Angestellten der Gruppe VII bedeutet dies eine Gehaltseinbuße von 14 Prozent, für einen ledigen Angestellten der Gruppe VIII erhöht sich die Gehaltskürzung bedeutend, und zwar auf 27 bis 39 Prozent. Es kommt hinzu, daß die verheirateten Angestellten überdies noch der vorgezeichneten allgemeinen Gehaltskürzung von 5 Prozent unterliegen, an der schon ab 1. Juli erfolgten 10- und 11prozentigen Verminderung ihrer Bezüge.

Schließlich darf auch nicht außer Acht gelassen werden, daß die Angestellten der badischen Staatsverwaltung außerordentlich schlecht eingruppiert sind. Im Bereich der Justizverwaltung kann man die Angestellten von der Gruppe VI ab mit der Laterne suchen. Rund 95 Prozent der Angestellten befinden sich in den Gruppen III und IV und wissen schon jetzt nicht, wie sie ihr Leben fristen sollen. Es ist uns mancher ältere verheiratete Angestellter bekannt, der in der Vergütungsgruppe III das fürstliche Bruttogehalt von 154,80 M im Monat bezieht. Die Belastung mit Sozialversicherungsbeiträgen macht allein 10 bis 12 Prozent aus, so daß man den Mut bewundern muß, der dazu gehört, selbst diesem verheirateten Angestellten noch eine weitere Gehaltskürzung aufzuerlegen, die in dem vorliegenden Fall unseiner 7 Prozent beträgt.

Wir glauben, daß diese wenigen Zahlen mehr als alles andere beweisen, wie ungerechtfertigt und unmaßig das Verlangen des badischen Finanzministers ist. Die Forderung der republikanischen Staatsverfassung wird dadurch bestimmt nicht gefördert. Politisch unklar und wirtschaftlich untergeordnet ist das, was das badische Finanzministerium von den Angestellten der badischen Staatsverwaltung fordert. Es kommt noch hinzu, daß dieses Verlangen auch tarifrechtlich ungerechtfertigt ist. Für die badischen Staatsangestellten gilt im allgemeinen der Reichsangeestelltentarifvertrag. Eine Änderung dieses Tarifabkommens kann nur durch die ordnungsgemäße Kündigung des Tarifvertrages erfolgen, die erst am 30. Juni 1932 möglich ist. Im übrigen bedeutet die Forderung des badischen Finanzministers auch einen Verstoß gegen die Notverordnung des

Reichspräsidenten vom 5. Juli 1931. In dieser Notverordnung heißt es ausdrücklich, daß die Länder verpflichtet sind, bis spätestens zum 1. Oktober 1931 die Dienstbezüge ihrer Angestellten den Bezügen der entsprechenden Reichsangestellten anzupassen. Das ist in Baden bereits geschehen. Weitere Verschlechterungen in Kauf zu nehmen, sind die badischen Staatsangestellten nicht gewillt. Darüber möge sich auch der Herr Minister der Finanzen im Klaren sein.

Kraftfahrzeuge in Baden im Jahr 1931

(Mitgeteilt vom Badischen Statistischen Landesamt).

Bei der am 1. Juli 1931 stattgefundenen Bestandsaufnahme der Kraftfahrzeuge wurden nach Feststellung der badischen Besitztümer im Lande Baden ohne Einrechnung der Kraftfahrzeuge der Wehrmacht und der Reichspost, die vom Statistischen Reichsamt unmittelbar erfasst werden, 58 084 Kraftfahrzeuge ermittelt. Am 1. Juli 1930 betrug die Zahl der ermittelten Kraftfahrzeuge 58 859. Die Zunahme beträgt also gegenüber dem Vorjahr 4175 oder 7,2 v. H. Im Jahr 1930 betrug die Zunahme 15,8 v. H., im Jahr 1929 21,6 und im Jahr 1928 sogar 32,8 v. H. Auf je 41 Einwohner entfällt ein Kraftfahrzeug einschließlich der Zuzuschlägen, Feuerlöschwagen und Straßenreinigungsmaschinen gegenüber 44 im Jahr 1930.

Die Hälfte (29 033) der Kraftfahrzeuge entfällt auf Krafträder; 22 119 oder 38,1 v. H. entfallen auf Personenkraftwagen, 6161 oder 10,6 v. H. auf Lastkraftwagen und 721 oder 1,3 v. H. auf die übrigen Kraftfahrzeuge. Unter den letzteren befinden sich 566 Zuzuschlägen gegen 535 im Vorjahr. Die Zunahme beträgt gegenüber der vorjährigen Bestandsaufnahme bei den Kraftködern 2583 oder 8,9 v. H., bei den Personenkraftwagen 1301 oder 5,9 v. H., bei den Lastkraftwagen 240 oder 3,9 v. H. und bei den übrigen Kraftfahrzeugen 51 oder 7,1 v. H. Unter den 29 033 Kraftködern waren 10 800 oder 37,2 v. H. Kleinkraftködern.

Die 22 119 Personenkraftwagen verteilen sich nach dem Verwendungszweck folgendermaßen: 64 Wagen dienen dem Krantransportverweilen, 864 werden im öffentlichen Fuhrverkehr als Droschken und 167 als Omnibusse verwendet, 131 Wagen und 31 Omnibusse stehen für die Zwecke öffentlicher Behörden und 20 769 Wagen und 93 Omnibusse für gewerbliche, berufliche und sonstige Zwecke zur Verfügung. Unter den 6161 Lastkraftwagen sind 2911, die ein Eigengewicht von mehr als 2000 Kilogramm haben. Von diesen dienen 541 dem Transporterwerb, 176 öffentlichen Behörden und 95 zur Beförderung flüssiger Brennstoffe, 76 finden in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und 2023 für sonstige Zwecke Verwendung.

In den beiden größten Städten des Landes, Mannheim und Karlsruhe wurden 11 503 Kraftfahrzeuge ermittelt. Auf Mannheim entfallen insgesamt 6336 Kraftfahrzeuge, darunter 3297 Personenkraftwagen, 2527 Krafträder und 988 Lastkraftwagen; auf Karlsruhe 4567 Kraftfahrzeuge, darunter 2102 Personenkraftwagen, 1766 Krafträder und 698 Lastkraftwagen. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Zunahme der Kraftfahrzeuge in Mannheim 327 oder 4,7 v. H., in Karlsruhe 200 oder 4,4 v. H.

Konjularische Vertretung der Vereinigten Staaten von Amerika. Der zum Vizekonsul bei dem Generalkonsulat der Vereinigten Staaten von Amerika in Stuttgart ernannte Herr Donn Paul Medale ist zur Ausübung konjularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

Gegen die Ausreisegebühr

Stuttgart, 30. Juli. (Eig. Meld.) Der stellvertretende Stuttgarter Polizeipräsident, Ob-Reg.Rat Adae, wendet sich in einer in der Stuttgarter Presse veröffentlichten Erklärung aufs schärfste gegen die 100-Mark-Gebühr für Reisen nach dem Ausland. Er sagt darin:

„Es hat wohl kaum eine Verordnung gegeben, die so viele Unannehmlichkeiten für die sie durchführenden Beamten gebracht hat, wie die 100-Mark-Verordnung. Immer wieder bedeutet sie für den Beamten einen gewissen Konflikt. Beim Durchführen der Verordnung trägt er in manche Familie wirkliches Leid und in weite Kreise Verärgerung und Bitterkeit. Denn wer kann es billigen, daß a. B. ein gesunder Bergsteiger die Ausreise ins außerdeutsche Gebirge gebührenfrei antreten darf, dagegen dem schwächlichen Kind einer armen Familie, das in der Schweiz bei Freunden kostenlos die Ferien zubringen könnte, die Ausreise dahin nur gegen Bezahlung von 100 Mark erlaubt werden soll. Ein Schreibfräulein hat eine Einladung von einer befreundeten Familie nach der Schweiz zur kostenlosen Verbringung ihres nichtschulmäßigen Urlaubs erhalten. Sie muß verzichten, denn sie hat keine 100 Mark übrig, um die Gebühr zu bezahlen. Dagegen von ähnlich gelagerten Fällen werden den Pächtern täglich berichtet. Es scheint nur einen Weg zu geben, nämlich den der raschen Aufhebung der ganzen Verordnung.“

Garbaly Kurmark Cigaretten

Jetzt wieder nur 58 p. Stück.

Alle sammeln jetzt die Kurmark-Sportwappen „FUSSBALL“

Aus aller Welt

Angebot einer Stiftung einer Million Dollar

Berlin, 30. Juli. Durch Vermittlung des amerikanischen Botschafters Sacket hat der in Deutschland bereits durch eine große Stiftung bekannte Julius Rosenwald aus Chicago dem Oberbürgermeister Dr. Sahn seine Absicht kundgegeben, der Stadt Berlin eine Stiftung in Höhe von einer Million Dollar zu machen. Die Stiftung ist für die Errichtung einer Zahnklinik für Kinder im Alter von 3 bis 16 Jahren bestimmt. In einer gestrigen Sitzung hat sich der Magistrat grundsätzlich mit der Annahme der Stiftung einverstanden erklärt.

Großfeuer in einer ungarischen Gemeinde

Budapest, 30. Juli. Wie aus Bapan gemeldet wurde, brach aus bisher unbekannter Ursache in der Gemeinde Nograd ein Brand aus, der durch den herrschenden Sturm begünstigt, rasch um sich griff und in einigen Stunden 13 Wohnhäuser mit allen dazu gehörigen Nebengebäuden einäscherte. Eine alte Frau wurde vom Rauch erstickt. Der Schaden beläuft sich auf 200 000 Pengö.

Zugunfall in Altendunham

Sagen, 30. Juli. Durch einen leichten Zugunfall in der Nähe von Kirchenhundem bei Altendunham wurden heute nachmittags in einem Zug aus Frankfurt eine große Anzahl Personen verletzt. Der Unfall entstand dadurch, daß beim Halten des Zuges vor dem Blockhaus Kirchhundem die Schiebelocomotive auf den Zug brach, während die Lokomotive hielt. Durch den Anstoß wurden die Köpfe aus den Gepäckwagen herausgeschleudert und etwa 40 Personen leicht verletzt. In der Hauptsache handelt es sich um Verletzungen oder um leichte Verletzungen durch Glassplitter.

Weitere Verhaftungen in der Breslauer Devisenaffäre

Breslau, 30. Juli. In der Angelegenheit der Devisenflüchter sind nun nach dem bereits gestern verhafteten Fritz Leide aus Breslau heute früh auch der Bankier Dr. Lemberger aus Wien und der Bankvollmachtigte Senall aus Wien verhaftet worden. Diese waren bereits verhaftet worden, jedoch nach Abnahme ihrer Pässe wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Folgschwerer Zusammenstoß

Waiblingen (Württbg.), 30. Juli. Der Kraftwagenführer Schneider aus Fellach stieß gestern auf seinem Fahrrad mit einem Motorradfahrer zusammen. Beide erlitten bei dem Zusammenstoß schwere Verletzungen, denen sie in der Nacht im Krankenhaus Waiblingen erlagen.

Die Hitzewelle in Amerika

Neusoez, 30. Juli. In den Staaten des Westens und Mittelwestens herrscht immer noch eine Hitze mit Temperaturen bis zu 50 Grad Celsius. Die Zahl der Todesfälle infolge der Hitze beträgt 80, wovon die Mehrzahl aus Kalifornien gemeldet wurde. In den Staaten Norddakota, Süddakota, Nebraska, Iowa und Michigan sind die Heuschrecken zu einer wahren Landplage geworden. In den Staaten Montana und Idaho sind durch die große Hitze Waldbrände entstanden.

Schwerer Autounfall

Konkans, 30. Juli. Am Donnerstag morgen gegen halb 2 Uhr ereignete sich auf der Straße von Konkans nach der Insel Mainau ein schwerer Auto-Unfall. Ein mit fünf Personen besetztes Mietauto fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Seemittels fünf Anwesende, die alle aus Konkans kamen, erlitten zum Teil sehr schwere Verletzungen und mußten ins Konkanser Krankenhaus gebracht werden.

Ungeheure Regenmengen in Oberschlesien

Beuthen, 29. Juli. Seit gestern abend 18 Uhr regnet es in Oberschlesien ununterbrochen mit teilweise größter Heftigkeit. Die ober-schlesische Landeswettermarie in Ratibor hat von gestern früh sieben Uhr bis heute früh sieben Uhr eine Niederschlagsmenge von 26 Liter pro Quadratmeter festgesetzt, die sich seit diesem Zeitpunkt bis 12 Uhr mittags allein schon wieder auf 12 Liter belief. Bei der ober-schlesischen Hauptstelle für Grubenrettungswesen in Beuthen wurde seit gestern abend 17 $\frac{1}{2}$ Uhr bis zur Stunde eine Niederschlagsmenge von reichlich 40 Millimeter gemessen. Binnen 24 Stunden wird, wenn der Regen weiter in diesem Ausmaß anhält, ein Niederschlag von 50 Liter erwartet, gegenüber einer Höchsttaugmenge von 18 Millimeter. Diese ungeheuren Niederschläge machen sich bereits sehr störend bemerkbar, insbesondere im Telefonverkehr. Der Verkehr nach Kattowitz und Königschüttle ist seit 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vollständig unterbrochen. Gespräche von Beuthen aus können nur unter größten Schwierigkeiten durchgeführt werden. Bei allen Verbindungen machen sich Zeitungsverzögerungen bemerkbar.

RUNDFUNK

Donnerstag, 2. August: 7 Uhr: Hamburger Hofkonzert. 8 Uhr: Gymnastik. 8.30 Uhr: Morgenkonzert. 10.15 Uhr: Kath. Morgenfeier. 11 Uhr: Mittagskonzert. 13 Uhr: Kleines Kapell der Zeit. 13.15 Uhr: Eine halbe Stunde Chopin. 13.45 Uhr: Weitere Lieder. 14.30 Uhr: Volkslieder. 15 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Mittagskonzert. 17.55 Uhr: Lebertragung aus dem Stadion Berlin. 18.25 Uhr: Neues von Gehern. 18.50 Uhr: Sings. 22. Wallyp Lied aus eigenen Schriften. 19.15 Uhr: Sportbericht. 19.30 Uhr: Neue und neue Vollläden. 20.15 Uhr: Zum 10. Todestag von Gariso. 21.45 Uhr: Fahren am Wasserhorn. 22.45 Uhr: Sportbericht. 23 Uhr: Tanzmusik.

Freitag, 3. August: 5.55 Uhr: Gymnastik. 10, 12.35 und 13 Uhr: Schallplatten. 16.30 und 18.30 Uhr: Tanzmusik. 18.40 Uhr: Aus der guten alten Zeit. 19.45 Uhr: Seltene. 20 Uhr: Volkshörabend. 20.45 Uhr: Konzertvolk. 22 Uhr: Wichtige Zeitigkeiten. 22.40 Uhr: Zigeunermusik.

Samstag, 4. August: 5.55 Uhr: Gymnastik. 10 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 16.30 Uhr: Frauenstunde. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Tanzmusik. 18.40 Uhr: Deutsche in Paris. 19.05 Uhr: Die deutsche Romanistik in der Kaiserzeit. 19.35 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.50 Uhr: Köpfe und Charaktere. 21.15 Uhr: Klavierkonzert. 23 Uhr: Tanzmusik.

Sonntag, 5. August: 5.55 Uhr: Gymnastik. 10 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 12.35 Uhr: Tanzmusik. 15 Uhr: Kinderstunde. 16 Uhr: Goethes Will und das Schab. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Tanzmusik. 18.40 Uhr: Vortrag: Die Rechtspflege der ungarischen Rechtsvereinigungen. 19.05 Uhr: Liebesromanzen. 19.45 Uhr: Zum Schwergoldder Hyemuseum Furmanowen. 20.30 Uhr: Schweizer Volkslieder. 21 Uhr: Serenaden. 22.35 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 6. August: 5.55 Uhr: Gymnastik. 10, 12.35 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 14.20 Uhr: Englischer Sprachunterricht. 14.50 Uhr: Deutsch für Ausländer. 15.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16.30 Uhr: Schallplatten. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Tanzmusik. 18.40 Uhr: Vortrag: Die Rechtspflege der ungarischen Rechtsvereinigungen. 19.05 Uhr: Liebesromanzen. 19.45 Uhr: Zum Schwergoldder Hyemuseum Furmanowen. 20.30 Uhr: Schweizer Volkslieder. 21 Uhr: Serenaden. 22.35 Uhr: Tanzmusik.

Dienstag, 7. August: 5.55 Uhr: Gymnastik. 10, 12.35 und 13 Uhr: Schallplatten. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Schauderlied von der Internat. Deutschen Tennis-Meisterschaften. 17.45 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Tanzmusik. 18.40 Uhr: Kunst und Kritik. 19.15 Uhr: Serenaden. 19.45 Uhr: Weitere und neuere Lieder. 20.30 Uhr: 2^o Erdwölbe. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Mittwoch, 8. August: 5.55 Uhr: Gymnastik. 10, 13 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.20 Uhr: Stunde der Jugend. 16.30 Uhr: Schallplatten. 17 Uhr: Schauderlied von den Internationalen deutschen Tennis-Meisterschaften. 17.45 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.30 Uhr: Sportbericht. 18.40 Uhr: Landvolkschaftliches Baumwesen. 19.45 Uhr: Der Deutsche im Ausland. 20.15 Uhr: Die Comedian Harmonists singen! 21.30 Uhr: Pfälzer Abend. 22.50 Uhr: Tanzmusik.

Heimkehr von der Arktisfahrt

Moskau, 30. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien 5.40 Uhr über Penningrad, beschrieb einen Kreis über dem Flughafen und ließ in einem Ballon die Aufschrift von Dr. Ekener für die Kommandantur des Flughafens herunter. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß Dr. Ekener infolge der unangünstigen Witterung auf die Landung verzichtete.

Memel, 30. Juli. Heute vormittag 11.45 Uhr überflog „Graf Zeppelin“ auf seiner Rückfahrt von der Arktisfahrt Memel. Das Luftschiff zog eine Schleife über der Stadt und zog dann in südlicher Richtung die Nebruna entlang.

Königsberg, 30. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien um 12.40 Uhr über Königsberg und setzte seinen Flug in westlicher Richtung fort.

Berlin, 30. Juli. Der „Graf Zeppelin“ traf heute 18.15 Uhr von seiner Arktisfahrt in Berlin ein, um vor seiner Rückkehr in den Heimathafen auf dem Flugplatz Tempelhof zwischenzulanden.

„Graf Zeppelin“ in Tempelhof

Berlin, 30. Juli. In der Nähe des Landungsplatzes hatten sich Vertreter der Reichsregierung, der preussischen Regierung, der russische Botschafter, Oberbürgermeister Dr. Sahn, die Vorstandsmitglieder der Aeroarktil und zahlreiche andere prominente Persönlichkeiten eingefunden.

Nachdem das Luftschiff langsam dichter an die Hallengebäude herangebracht worden war, entstieg Dr. Ekener, Professor Samoilowitsch und andere Fahrteilnehmer der Gondel. Sie wurden herzlich empfangen.

In freundschaftlicher Art dankte Dr. Ekener zugleich im Namen der Besatzung für den Willkommensgruß. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß das „alte brave Luftschiff“ wieder eine recht erfolgreiche

Fahrt hinter sich gebracht habe. Es scheint ja, als ob nicht alles erfüllt worden sei, was man erwartet habe, aber er sei auch nicht ganz sicher, ob das, was alles in den Zeitungen über die Pläne der Besatzung berichtet wurde, je von ihnen geplant gemeint sei. „Graf Zeppelin“ habe wieder einmal seine Leistungsfähigkeit bewiesen, die Fahrt habe allerdings äußerlich einen anderen Verlauf genommen, als man vorher glaubte, wenn man von Eisbelastung und schweren Böen sprach. Jetzt wisse man, daß die Fahrt in die Arktis die angenehmste, schönste und am wenigsten gefährliche sei, die man sich vorstellen könne. Sie sei dauernd unter einem herrlichen blauen Himmel vonstatten gegangen, und auch die Orientierung habe keine Mühe gemacht. Die Aufnahmen, die man mitgebracht habe, würden zeigen, wie ein ausgezeichnetes Fortschunsmittel das Luftschiff ist.

Darauf hieß auch der Botschafter der Sowjetunion, Christof, die Führung des Schiffes und der Expedition in deutscher Sprache herzlich willkommen. Er zweifelte nicht daran, daß die Ergebnisse dieser Fahrt für die ganze Welt von großer wissenschaftlicher Bedeutung sein werden.

Professor Samoilowitsch erklärte schließlich noch, er sei erstaunt, ein wie ausgezeichnetes Mittel das Luftschiff für derartige Fortschunsmittel sei. In wenigen Tagen habe man auf den verschiedensten Gebieten die Ergebnisse sammeln können, für deren Zusammenfassung man sonst zwei bis drei Jahre gebraucht hätte.

Nachdem dieser Begrüßungsrede wurde das Luftschiff für die Weiterfahrt nach Friedrichshafen mit Betriebsstoff betankt.

Berlin, 30. Juli. Das Luftschiff ist kurz vor 20 Uhr auf dem Flughafen Tempelhof zur Heimfahrt gestartet und nahm nach einer Schleifenfahrt über der Stadt Kurs auf Friedrichshafen.

Mister Lynch in Amerika

Nicht Negerungen vor der Hinrichtung

In Amerika gibt es zwar schon keine Negerklaven, aber die Neger sind noch immer fast rechtlos, der Willkür eines jeden „Weißen“ preisgegeben, nahezu vogelfrei. Mister Lynch selbst heute in Amerika ebenso wie anno dazumal. Die glücklichen Unschuldigen, die der Lynchjustiz entgehen, werden dann von den ordentlichen Gerichten zum Tode verurteilt.

Nicht Negerungen, — der Älteste unter ihnen ist noch nicht zwanzig, der jüngste erst 14 Jahre alt — erwarten jetzt in Alabama ihre Hinrichtung. Sie werden sterben müssen, denn sie hatten die Dreifaltigkeit, zwei junge Mädchen zu beschützen. Solch eine Todsünde verdient den Tod. Die Neger konnten zwar aus den Händen der Lynchjustiz entkommen, wurden aber durch die Neger von dem Gericht unter Aufsicht zum Tode verurteilt.

Der Fall dieser acht Negerungen steht in Amerika nicht vereinzelt da. Jahr für Jahr werden in den Vereinigten Staaten viele Hunderte Neger wegen ganz geringfügiger Vergehen, unter Duldung der Behörde geteert, gefeiert, geknast. Es ist eine gruselige Lektüre, die

Lynchstatistik

der letzten Jahre. Das Statistische Amt der USA veröffentlicht alljährlich, wieviel Neger dieser „Justiz“ zum Opfer gefallen sind. Die Statistik vermerkt auch sorgfältig, wie hoch sich die Zahl der lebendig verbrannten, der gehängten, ertränkten oder „nur“ niedergeschossenen Neger beläuft.

Aus dieser Statistik ist ersichtlich, daß im Jahre 1929 nicht weniger als 61 Personen geknast wurden. 1930 erhöhte sich diese Zahl auf 93 und in den ersten Monaten dieses Jahres wurden bereits 51 Lynchfälle gemeldet.

Natürlich ist diese Statistik höchst unvollständig; denn sie enthält nur diejenigen Fälle, die den Behörden offiziell zur Kenntnis gelangt sind. Zahlreich sind aber die Morde, von denen die Behörden zwar weiß, aber offiziell keine Kenntnis nimmt. Das Lynchgesetz in Amerika ist eben etwas ganz Selbstverständliches. Als kürzlich ein Senator die Kühnheit hatte, ein Anti-Lynch-Gesetz vorzuschlagen, wurde dieses Ansuchen vom Senat unter Entrüstung zurückgewiesen.

Von Zeit zu Zeit meldet die Weltresse grauenhafte Einzelheiten über diese Lynchmorde. Die mehrlosen Neger werden mit tierischer Bestialität hingeschlagen und es werden immerfort neue Todesqualen für diese Armen erlitten.

Einer der graulichsten Fälle spielte sich voriges Jahr auf einer Farm in Texas ab.

Eine ganze Familie getötet

Eine Negerfamilie, bestehend aus Vater, Mutter und sechs Kindern, arbeiteten auf einer Farm als Tagelöhner. Die Mutter war schwanger, schon im letzten Monat. Eines Tages wurde die vierzehnjährige Tochter von dem achtzehnjährigen Sohn des Farmers beschuldigt, einige Äpfel gestohlen zu haben.

Das Kind erklärte weinend, daß sie die Äpfel nicht genommen habe. Der Farmerssohn geriet über diese Antwort in Wut und schlug dem Mädchen mit einer Reitpeitsche ins Gesicht. In diesem Augenblick erschien der 21 Jahre alte Bruder der Mißhandelten. Nun beschimpfte der Farmerssohn auch diesen. Der letzte sich zur Wehr, hob die Hand und verletzte dem Sohn seines Chefs einen heftigen Stoß.

Was nun kam, mutet wie ein Schauermärchen der Wirklichkeit an. Der Geschlagene eilte in sein Zimmer, holte ein Jagdgewehr und erschoss sowohl den Väterchen wie auch das Mädchen. Danach alarmierte er einige Freunde und dann zog die bewaffnete Horde gegen das Häuslein der Negerfamilie. Zuerst wurde der Vater erlegt, dann kamen seine Kinder daran. Die Mutter wurde zusammengeschlagen und starb am Boden lag, kam die Weibchen an die Mutter. Es wurde ihr — die Heber sträubt sich, dies niederszuschreiben — mit einem Kolonett der Bauch aufgeschlagen und dann der noch immer suchende Körper mit den Füßen getreten.

Die lebende Fackel

Ein anderer, fast ebenso grauamaler Fall ereignete sich vor vier Monaten in Marion im Staate Ohio. Ein 30jähriger Neger wurde beschuldigt, an einer weißen Frau Mord begangen zu haben. Als die Bevölkerung davon erfuhr — erst später stellte sich heraus, daß die ganze Beschuldigung unrichtig war —, rottete sich ein großer Menschenhaufen zusammen. Der Neger wurde aus seiner Wohnung geholt, auf den Hauptplatz der Stadt geschleppt und unter dem Geschloß der Menge hingerichtet. Die Hinrichtung geschah nun folgendermaßen.

Der Delinquent wurde zuerst geteert, dann in Federn getaucht, „aufgedrückt“ wie der Jagdausdruck lautet, und zuletzt angezündet. Nun lief die lebende Fackel zum arösten Gaudium seiner Peiniger verzweifelt hin und her und erlitt schließlich den schrecklichsten Feuertod. Auf der einen Ecke des Platzes standen zwei Polizisten, aber sie bielten es nicht für angebracht, einzugreifen.

Der letzte Lynchmord geschah vor sechs Wochen.

Aus dem Gefängnis geholt

In Olberton im Staate Georgia wurde vor einigen Wochen ein Neger in das Gefängnis eingeliefert. Er war beschuldigt worden, ein weißes Mädchen überfallen zu haben. Die Beschuldigung ließ sich zwar nicht erweisen, aber das Volk war von ihrer Richtigkeit fest überzeugt.

Schon die Einkieferung der Negers war schwer zu bewerkstelligen. Etwa 1000 Menschen begleiteten den Gefangenentransport und verlangten von der Wache, die Auslieferung des Gefangenen. Der Wachtmandant wollte jedoch dem Verlangen nicht stattgeben und bat um Hilfe. Militär marschierte an und unter militärischer Eskorte gelang es schließlich, den Neger mit heiler Haut in das Gefängnis zu bringen.

Die aufgereagten Einwohner wollten jedoch unter allen Umständen ihr Verlangen haben. Sie verlangten unbedingt nach einem Lynchgericht. So sammelten sich am 19. Mai vor dem Gefängnis etwa 2000 Personen an, die unter heftigen Drohungen die Auslieferung des Negers verlangten.

Da die Gefängniswache sich weigerte, dem Verlangen nachzugeben, ging die Menge zum Angriff mit Steinen und Feuerwerkskörpern über. Schließlich wurden auch Dynamitpregenungen angelegt und zur Explosion gebracht.

Die Gefängniswache wurde zwar durch mehrere hundert Mann Nationalgarde verhärt, konnte jedoch der Menge nicht standhalten. Zuerst verlor sie sich durch Tränengasbomben zu verteidigen, dann überließen sie den Neger seinem Schicksal.

Der Unglückliche wurde von der wütenden Menge furzerhand an einen Baum geknüpft. Diese „Hinrichtung“ vollzog sich loslagen unter den Augen der Justiz und Polizei.

Hans Schreyvogel.



Wirkliche Wohltat für Ihre Füße: neue, bequem passende Hess-Schuhel Für Damen 12.60 und 16.60 Für Herren 14.80 und 18.80

Hess Schuhe
Alleinverkauf
in Karlsruhe
Kailerstraße 183

16.60

Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen

in reicher Auswahl
raumdenklich
Chr. Sigler
Wohlfühlhaus mit eigener Schreinerlei
Zuhilfenahme der 17
Karlsruhe Reinholden
Zahlungsbereitstellung

Kinderbett
eisen, m. Matratze bill.
zu verkaufen S. 1036
Grenzbergstr. 13

Gewerkschaftsbewegung

Baumarkt und Bauarbeiter

Der Deutsche Bauwerksbund stellt fest, daß sich der Baumarkt im ersten Halbjahr 1931 außerordentlich ungünstig entwickelt hat. Die Arbeitslosigkeit im Bauwesen ist niemals unter 55 Prozent gesunken, so daß man für das ganze Jahr mit einem Durchschnitt von mindestens 66 Prozent rechnen muß. Städtisches Gebiet und ländliches Land sind von der Arbeitslosigkeit ziemlich gleichmäßig betroffen. Der Umsatz dürfte sich für das erste Halbjahr 1931 auf 2 Milliarden Mark stellen gegenüber 3,2 Milliarden Mark im Jahre 1930 — immer das erste Halbjahr —, 3,8 Milliarden Mark im Jahre 1929 und 4,1 Milliarden Mark im Jahre 1928. Der Umsatzen im vergangenen Jahre ist also um annähernd 40 Prozent weiter gesunken. Man kann annehmen, daß die Schrumpfung der Umsätze am Baumarkt mehr als doppelt so groß ist wie auf anderen wichtigen Märkten. Der Rückgang des Preisniveaus ist dabei noch nicht berücksichtigt. Setzt man für diesen 15 Prozent ein, so kommt man zu einer Schrumpfung von beinahe 50 Prozent.

Die weitestgehenden Ausfälle sind im Wohnungsbau eingetreten. Immer mehr zeigt sich, daß die Hoffnungen, die amtlicherseits mit der Aufhebung des Hauszinssteuerfonds auf den freien Kapitalmarkt gesetzt wurden, nicht in Erfüllung gehen können. Selbst wenn die Situation am Kapitalmarkt sich durchgreifend bessert, es war ein verhängnisvoller Fehler, mit dem Prinzip der Bauförderung durch Eingabe niedrig verzinslicher nachträglicher Sparpfeifen zu rechnen, ohne für entsprechenden Ersatz gesorgt zu haben. Die Lücke, die dadurch in die Finanzierung gerissen worden ist, muß durch Schaffung und Alimentierung einer Organisation für nachträglichen Kredit schleunigt geschlossen werden.

Die öffentliche Hand, die sich schon im vergangenen Jahr durch weitgehende Beschränkung der Bauausgaben hervor tat, hat ihre Aufwendungen für Bauten nun weiterhin kürzen müssen. Im Gegensatz zum vergangenen Jahre dürften diese Ausfälle von denjenigen im Wohnungsbau jedoch bei weitem übertraffen werden, weil die öffentlichen Bauverträge ohnehin schon auf das Notwendigste beschränkt und kaum noch zu kürzen sind.

Die Bauwirtschaft für die Industrie ist gleichfalls zurückgegangen. Das Einkommen der Bauarbeiter hat durch die Umsatzeinbußen im ersten Halbjahr einen Ausfall von etwa 600 Millionen Mark erlitten.

Der JdA. hält Stand!

In den nächsten Tagen übergibt der Zentralverband der Angehörigen der Dienstleistung den Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1930. Er stellt die Summe ungeschlichteter und mühseliger Kleinarbeit dar. Kein äußerlich untergeordnetes Mitglied kann von den früheren. Der Aufbau des Inhalts verläuft ebenso wie der des Vorjahres. Nach einer allgemeinen Übersicht über die Wirtschafts- und Finanzpolitik folgen die Verhandlungen über die Sozialpolitik, die Organisation und die Werbung, die Jugendfrage und die Bildungsarbeit und ausführliche Darlegungen über die Tätigkeit der Fachgruppen neben den Berichten über die Presse, die Rechtsprechung und die Kasse.

Eine große Bedeutung kommt den Darlegungen über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Vorjahres zu. Sie sind besonders wichtig, weil sie in der Politik eine Auswirkung erfahren haben, die für das Bestreben um die Erhaltung des Kampfbodens in der demokratischen Republik bestimmend geworden sind. Mit einseitigem Material wird bewiesen, wie Wirtschaftskrise und Krise der Demokratie zusammenfallen und wie es der politischen Streifung großer Wählermassen durch den Nationalsozialismus zu verdanken ist, wenn die Absichten der Reaktion, auf demokratischem Wege die Demokratie funktionsunfähig zu machen, von einem Erfolg begleitet gewesen sind. An die Stelle des Einflusses der Arbeitnehmer soll die unumgängliche Herrschaft des Monopolkapitalismus treten. Wir haben heute Gelegenheit, an praktischen Beispielen der Staatspolitik nachzuprüfen, wie weit die Absichten des Vorjahres verwirklicht worden sind. In dem Jahrbuch wird dabei nicht nur einfach diese Tatsache festgestellt, der Bericht führt auch den Ursachen nach, die zu einer Verzerrung und Beeinträchtigung der Grundlagen des sozialen Kampfbodens geführt haben. Im Jahresbericht werden nun die vielen Beispiele für Organisationsaufsätze, bei denen immer wieder die Mehrheit der Organisationsmitglieder einsetzt. Sei es die Frage des Arbeitsmarktes und der Betreuung der Millionen Opfer kapitalistischer Wirtschaftspolitik oder die Auseinandersetzung über die Frage der Doppelverdiener oder der Einführung des 9. Schuljahres, in allen Fällen bewährte sich die Kampfkraft. Die Aufklärungsarbeit in der Vergangenheit hat dazu beigetragen, daß die Bemühungen politischer Gegner auf die Mitteilbarkeit Einfluß zu gewinnen, fruchtlos geblieben sind. Ungehemmt und frei von zerstörenden Einflüssen kann der JdA. seine Kritik gegen den wirklichen Gegner aller Arbeitnehmer richten. Das Jahrbuch ist nicht nur ein Berichtsbuch, es ist zugleich auch ein Lehrbuch für den Mitarbeiter im Verband.

Ein Zuwachs von 11 000 neuen Mitgliedern trotz Abgang durch Stellenlosigkeit, Tod und sonstige Ursachen, ist im Jahre 1930 zu verzeichnen. Zur selben Zeit ist auch eine Vermehrung der finanziellen Kraft eingetreten. Das Vermögen ist auf 5 1/2 Millionen RM. gestiegen. Diese Zunahme an organisatorischer und finanzieller Leistungsfähigkeit gab dem Verbande die Möglichkeit, seinen wachsenden Verpflichtungen gegenüber den unterstützungsbedürftigen Verbandsmitgliedern nachzukommen. Gewiß, schwerfällige Zahlen, ausgedrückt an Unterhaltungsbedürftigen, verkünden viel Glend. Sie zeigen aber auch die heftige Wirkung des Verbandes. Der Umfang der Rechtsprechung des Verbandes gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Rechtsfahndung bei der Hauptverwaltung des JdA. erteilte 1930 allein 16 103 Rechtsauskünfte gegen 11 687 im Vorjahre. In den von dieser Stelle geführten wirtsch. Prozessen wurden durchgesetzt 1930 durch Veraleich 13 645,90 RM. und durch Urteil 88 542,48 RM. Außerordentlich aufschlußreich ist ein Blick auf die Rechtsprechung in den Ortsgruppen des Verbandes. In den Klagen vor den Arbeitsgerichtsbehörden wurden 1930 gefordert 1 435 276,27 RM. Davon wurden durch Veraleich erzielt 728 231,81 RM. und durch Urteil 466 701,77 RM. Vermehrte Arbeit entstand aus forcierten und gesteigerten Tarifkämpfen, die immer wieder zeigten, daß der Verband auch in den Zeiten wirtschaftlichen Niederganges sich als festes Bollwerk bewährt. Die abgeschlossenen Tarifrträge besitzern sich 1930 auf 1147 gegen 1055 im Jahre 1929.

Der freiwillige Arbeitsdienst

Was ist er nicht und was ist er?

Was ist der freiwillige Arbeitsdienst nicht? Er ist weder Arbeitszwang noch modernes Sklaventum, nicht Soldatenplünderung und nicht die Schaffung einer „Prätorianergarde der wirtschaftlichen und sozialen Reaktion“, weder amtliche Förderung des Lohnbruchs noch öffentliche Organisation von Streikbrechern noch schuldlose Ausbeutung der Arbeitskraft.

Diese Definition des freiwilligen Arbeitsdienstes nach der negativen Seite hat in gewissem Sinn offiziellen Charakter. Sie stammt von Oberregierungsrat Benda-Berlin, der in dem letzten erschienenen neuesten Reichsarbeitsblatt (Heft Nr. 21) eine Art Geleitwort zur Verordnung über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes veröffentlicht.

Die Arbeitsämter und vor allem die Arbeiter selbst wissen jetzt also, was der freiwillige Arbeitsdienst nicht sein soll. Sie werden sich an die Generalanweisung des Reichsarbeitsblattes halten, wenn nun draußen im Lande das große Experimentieren beginnt.

Wenn nun draußen im Lande das große Experimentieren beginnt.

Von besonderem Interesse in den Ausführungen Bendas ist die Unterzeichnung der Freiwilligkeit des Arbeitsdienstes. Er sagt: „Nichts kennzeichnet besser die Verwirrung der Begriffe als das Wort von der „freiwilligen Arbeitsdienstpflicht“, das in letzter Zeit des öfteren zu hören war. Sie ist freiwillig im Besonderen, niemand hat Nachteile von Arbeitsamt zu erwarten, wenn er ihr fernbleibt; jeder kann sich die Arbeit frei ausüben, wenn er ihm liebt. Freiwillig in der Fortsetzung: Wenn die Arbeit nicht ausreicht, wer mit Unterkunft oder Verpflegung nicht zufrieden ist, wenn die Kameraden nicht passen, oder wer sonst Gründe zur Abwehr hat, kann fortgehen, ohne daß das Arbeitsamt ihm Schwierigkeiten bereitet. Hier liegt ein grundlegender Unterschied nicht nur gegenüber der Arbeitsdienstpflicht, sondern auch gegenüber der Pflichtarbeit, die die Unterfertigung an die Bedingung knüpft, daß der Unterfertigte gemeinnützige zusätzliche Arbeit leistet, aber auch gegenüber der Kostbararbeit, die der Unterfertigte bei Strafe des Unterfertigungsverlustes annehmen muß, wenn nicht einer der besonderen gesetzlichen Absetzungsgründe gegeben ist.“

Wesentlich ist das Wort von der „freiwilligen Arbeitsdienstpflicht“ weniger ein Produkt der Verwirrung der Begriffe, sondern eher ein Ausdruck, der sehr treffend die ganze Situation des Kampfes um den Arbeitsdienst kennzeichnet. Man darf nicht vergessen, daß vor der Einführung des freiwilligen Arbeitsdienstes die Arbeitsdienstpflicht das Lieblingsstigma all der Leute war, die mit Vorliebe über die Faulheit der Arbeitslosen schimpften. Arbeitsdienstpflicht — sie wollte man haben, und sie will man auch heute noch, wenn sie auch zunächst infolge der Kosten nicht im großen Stil durchgeführt werden konnte. Der freiwillige Arbeitsdienst ist nichts anderes als eine Art Rückzugslinie der Proponenten der Arbeitsdienstpflicht. Die Freiwilligkeit des Dienstes ist kein Zugeständnis an die Gegner der Arbeitsdienstpflicht, sondern ein Taktik. Je homogener die Arbeitskolonnen, desto zuverlässigere Kompanien der Bande sind sie, und je mehr die Bande im Arbeitsdienst losgelassen sind, desto fruchtbarer und harmloser kann das Gesicht der Arbeitslosen und Arbeitskolonnen nach außen erscheinen. Weniger harmlos ist das, was hinter diesem Gesicht steht.

Deutscher Metallarbeiterverband, Verwaltung Karlsruhe. Bei der Wahl zum Gewerkschaftsleiter in Frankfurt a. M. erhielten Stimmen: Brümmer-Sittigart 1007; Fischer-Lubwiasch 959; Fied-Luttlings 802; Pöbler-Vorabem 1143; Schulenburg-Karlsruhe 2308; Wittenmeier-Zweibrücken 1055; Gerlinger-Ulm a. D. 562; Silbendrand-Eisen 684.

Aus dem Gerichtssaal

Kein zarter Ehemann

Im Karlsruhe, 30. Juli. Vor dem Schöffengericht hatte sich der mehrfach vorbestrafte verheiratete 38 Jahre alte Kolonnenführer A. D. Ferdinand H. aus Karlsruhe wegen vorläufiger gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte hatte in der Nacht zum Dienstag in seiner Wohnung Amalienstraße 60 seiner Frau, mit der er eine Auseinandersetzung hatte, mit einem etwa einen Meter langen Latteknüttel auf den Kopf geschlagen und ihr bei dieser Gelegenheit eine 10 Zentimeter lange flachende Wunde beigebracht, so daß die Frau in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Auf Befragen, warum er seine Stellung bei der Reichsbahn verloren hatte, gibt der Angeklagte an, er habe sich in Afrika die Malaria geholt. Der Richter stellt demgegenüber fest, daß er nicht wegen der Malaria, sondern wegen dem Alkohol a. D. verurteilt ist. Auch die robe

lat in der Nacht zum Dienstag beging er unter dem Einfluß des Alkohols. Er gibt an, er habe seine Frau, die Mutter von sieben Kindern ist, deswegen geschlagen, weil sie ihn mit einem 46jährigen Beamten betrogen habe. Der Richter erklärt ihm, daß das noch kein Grund sei, seine Frau in derart übler Weise zu mißhandeln; außerdem habe er jahrelang gebuhlet, daß seine Frau es mit der ehelichen Treue nicht genau nahm. Der Weg der Selbsthilfe sei in solchem Falle nicht der Richtige; dafür seien die ordentlichen Gerichte da, bei denen er im Wege der Ehescheidung gegen seine Frau hätte vorgehen können. Der Staatsanwalt bezeichnete die Handlung des Angeklagten als eine unmenschliche, rohe und gemeine Tat, die scharf verurteilt werden müsse. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. Diefem Antrag entsprechend erkannte das Gericht wegen gefährlicher Körperverletzung auf 14 Tage Gefängnis. Das zur Tat gebrauchte Latteknüttel wurde eingezogen. Wegen Mord- und Veruntreuungsgelahr wurde der Haftbefehl aufrecht erhalten.

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Veranstaltungen finden statt:

Freitag, 31. Juli:

Miesern, Amt Florabem: Ab halb 9 Uhr in der „Linde“ öffentliche Versammlung. Gen. Pfarer Kappe-Karlsruhe spricht. Thema: Die Notverordnungen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen und politischen Lage.

Sonntag, 2. August:

Etinaen, Amt Florabem: Mittags 4 Uhr, im „Waldborn“ Feier des 25jährigen Bestehens des Ortsvereins mit Ehrung der Jubilare. Festredner: Landtagsabg. Genosse Trinks.

Sonntag, 9. August:

Wilderdingen: Mittags halb 3 Uhr im Freien Feier des 25jährigen Bestehens des Ortsvereins mit Ehrung der Jubilare. Festredner: Reichstagsabgeordneter Genosse Schöpflin.

Kordrach, A. Offenburg: Mittags 3 Uhr im Kaffeehaus Mosseel Mitfeier der Versammlung mit Berichterstatter über den Reichsparteitag. Referent: Genosse Trinks.

Wächsbach: Mittags 2 Uhr im Rathaus Versammlungsfeier. Referent: Bürgermeister Genosse F. d. Grödingen.

Sorgt alleits für guten Besuch und bestes Gelingen dieser Veranstaltungen. Diejenigen Ortsvereine, die Redner zu Versammlungsfeiern wünschen, werden um sofortige Anforderung ersucht. Das Parteisekretariat.

Willst du mitteilen die Not der arbeitenden Klassen zu beilegen, dann beteilige dich an der zur Zeit stattfindenden

Flugblattverbreitung

Wende dich zur Entgegennahme der Flugblätter und weiterer Informationen beim Vorsitzenden deines Ortsvereins, in Städten beim Bezirksobmann! Das Parteisekretariat.

Gemeindepolitik

Um Eberbachs Stadtoberhaupt. Auch im zweiten Wahlgang konnte der Nachfolger von Bürgermeister Frank nicht bestimmt werden, da sich die Stimmen wiederum gesplitteten.

Etwas Neues:

Speise-Oel in Flaschen

Für
besonders
verwöhnten
Geschmack

**Erd-
nussöl**
3/4 Fl. 80,-
Inhalt:
3/8 Fl. 45,-
Flasch. 10,-

Das bisher übliche System des immer wieder
Neufüllens der alten Flasche ist oft un-
sauber: Rückstände von altem Oel bleiben
und machen die neue Ware ranzig

Tafel-Oel
3/4 Ltr. Fl. 60,-
Inhalt =
3/8 Ltr. Fl. 30,-
Die Flasche
wird mit 10,-
berechnet
u. so
zurück-
genom-
men.

— Und vor allem:
diese saubere
gepflegte,
hygienische
Flasche ist
nicht teurer!

Tafel-Oel
Sie wechseln
die leere Flasche
gegen eine neue,
frisch-gefüllte
u. ersparen
sich die Arbeit
des Wartens.

Pfannkuch

BILDER VOM TAGE



Russische Sondermarke zur Begegnung des „Graf Zeppelin“ mit dem „Malgoin“
Anlässlich der Begegnung des „Graf Zeppelin“ mit dem russischen Eisbrecher „Malgoin“ hat die Sowjetunion neue Briefmarken herausgegeben. Diese Briefmarken sind für Sendungen bestimmt, die der „Graf Zeppelin“ von dem Eisbrecher „Malgoin“ übernommen hat.



Tennismeisterin Helen Wills geht zum Film.



Die englischen Minister beim Reichspräsidenten
Von links nach rechts: Premierminister MacDonald, Außenminister Henderson, der englische Botschafter Sir Horace Rumbold.

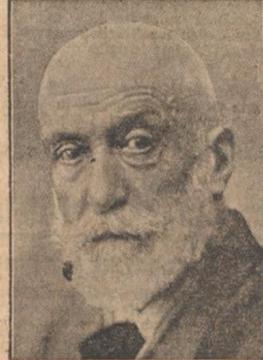


Australienfliegerin Ann Johnson unternimmt einen Flug nach Tokio
Die ersten Zwischenlandungen fanden in Berlin und Königsberg statt, das erste Etappenziel ist Moskau.



Ein Sozialist wird Präsident der spanischen Nationalversammlung

Der sozialistische Abgeordnete Besteiro wurde von der spanischen Nationalversammlung fast einstimmig zum Präsidenten gewählt.



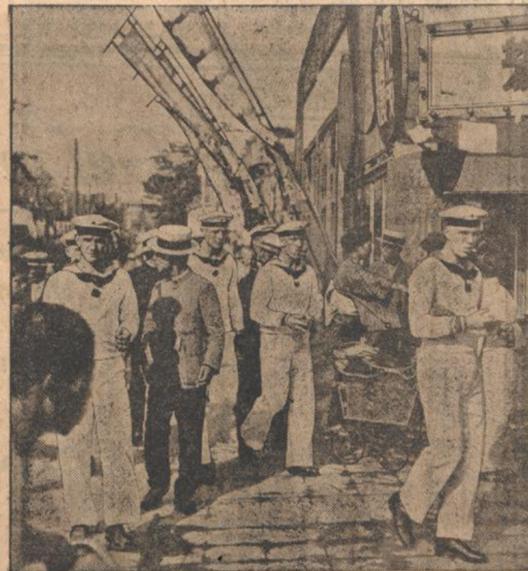
Der große Schweizer Psychiater Forel †
Prof. August Forel, der weltberühmte Schweizer Psychiater und Soziologe, ist in Voorn am Genfer See im Alter von 88 Jahren verstorben.



Eisefels aus Kohlenäuregas
Das neuartige Trodeneis wird zum Verland verpackt. Dieses Eis schmilzt ohne jeden flüssigen Rückstand und kann in großen Blöcken zum Verland gebracht werden, da es länger vorhält als das natürliche Eis.



Die Mona Lisa im Tonfilm
Trude von Molo in der Rolle der Mona Lisa.
Leonardo da Vincis weltberühmtes Frauenporträt Mona Lisa, dessen geheimnisvolles Lächeln schon mehrfach die Anregung zu Musik- und Dichterverweilen gab, wird jetzt auch den Mittelpunkt eines Tonfilms darstellen. Die Titelrolle spielt Trude v. Molo, die Tochter des bekannten Dichters.



Deutsche Matrosen in Tokio
Die Blaujaden der „Emden“ bei einem Bummel durch den Nakusa-Bergnähungsparc



Eine Deutsche dreifache Siegerin bei der Arbeiterolympiade
Lotte Frohn (Deutschland) wurde bei der Arbeiterolympiade in Wien dreifache Siegerin. Sie gewann das 100-Meter-Rückenschwimmen und das 100- und 200-Meter-Crawlen.



Die Saure-Gurken-Zeit ist da
Markt in der Gurkenstadt Lübbenau. — Die Spreewaldstadt Lübbenau ist von alters her für seine sauren Gurken berühmt, die von dort nach ganz Europa verhandelt werden. In diesen Hochsommer herrscht naturgemäß Hochbetrieb in Lübbenau.



Das historische Fest der „Kinderseehe“ wurde in Dinkelsbühl gefeiert
Das Knabenreimant, eine Gruppe aus dem Festzug. — In Dinkelsbühl wurde wie alljährlich wieder das Fest der „Kinderseehe“ gefeiert zur Erinnerung an die Errettung der Stadt von den Schweden im Jahre 1632.

Saison-Ausverkauf
bis 1. August
10% NACHLASS
außer herabgesetzte Waren- und
Markenschuhe
Besonders vorteilhaft:
Sportschuhe und Arbeitsstiefel
aus eigener Fabrikation
Haus- und Turnschuhe
Sandalen auffallend billig

Walt & Wüthner, Karlsruhe
Ecke Kaiser- und Lammstraße am Marktplatz
Besichtigen Sie meine 5 Schaufenster

**Zentralverband der Arbeitsinvaliden
und Witwen Deutschlands**
Ortsgruppe Karlsruhe, Geschäftsstelle Gärterstr. 25

Wir laden hiermit unsere Mitglieder sowie sonstige Sozial-
rentner von Karlsruhe zu der am **Samstag, 1. August 1931,**
abends 8 Uhr im Volkshaus, Schützenstr. 18, stattfindenden

Versammlung
freundlichst ein.
Thema: Die badische Notverordnung und
ihre Auswirkung für die Sozialrentner
In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung erwarten wir
einen guten Besuch der Versammlung.

Der Vorstand: Klingele

Richard Tauber
Deutschlands gefeiertster Sänger
in der Hauptrolle des Ton- und
Sprechfilms
**„Ich glaub' nie mehr
an eine Frau...“**
In weiteren Rollen: Maria Solova,
Paul Horstiger, W. Fuesterer u. a.
Wer diesen Tauberfilm nicht
hört, verzichtet auf ein un-
vergessliches Erlebnis.
Beginn: 3., 5., 7., 9.

Palast-Lichtspiele
Herrnstraße 11 Telefon 2502

**Möbelhaus
Carl Baum & Co.**
Erbsprinzenstr. 30
Kein Laden
Ständiges Lager über
100 Zimmer u. Küchen
Teillieferung.

**Deutsche Meisterschaften
der Rundgewichtsriegen
des D. A. S. V. von 1891**
auf dem Germania-Sportplatz im Wildpark

Festprogramm
Freitag, den 31. Juli 1931, abends 7.30 Uhr
Einholung des Verbandsabanners am
Hauptbahnhof
Samstag, den 1. August 1931, abends
8.30 Uhr
Festbankett
im großen Saal des Colosseums, mit
künstlerischem Programm, unter anderem
Rekordversuche im Gewichtheben des
Europameisters Willy Reinfrank, Mann-
heim und des Deutschen Polizeimeisters
Adolf Büttner, Karlsruhe. Eintritt 50 Pf.
Sonntag, den 2. August 1931, nachmittags
2 Uhr
Festzug
von Germania-Sportplatz durch den
Park, Durlacherort, Kaiserstr., Markt-
platz, Kaiserstraße, Waldstraße, Schloß-
garten zum Germania-Sportplatz
3 Uhr. Massenvorführungen der Rund-
gewichtsriegen
3.30 Uhr. Wettbewerb der Rundgewichts-
riegen um die Deutsche Meisterschaft.
Eintritt mit Festbuch 50 Pf.
Veranstalter: 5910
**Karlsruher Sportvereinsvereinigung
Germania 1897 e. V.,** unter Mit-
wirkung der gesamten Feuertocherkapelle

**wo werden Ihre Schuhe
tadellos aufgefärbt?**
Lederfärberei u. Schuhreparaturwerkstätte
E. Stehle
Kronenstraße 22, Fernsprecher 6113

**Freitag - Samstag JEDER kann kaufen SAISON-
AUSVERKAUF**
in unserem

Wir haben unsere Preise immer wieder überprüft und so gestellt, daß
trotz der schweren Zeit jeder in der Lage ist, sich außerordentlich
vorteilhaft einzudecken. — Auch das Billigste ist gut!

Konfektion
Ein Posten Damen-Waschkleider gestr. Beiderwand u. Zefir nur Länge 100 1.90
Sportkleid gestreifte Waschkunstseide 3.90
Meines Complet aus Waschkunstseide, durchsichtiges Ärmellose Kleid Jacke 3/4 Arm, sehr leicht 7.90
Sportbluse aus einfarbig, Waschebnitt, helle Farben, hochgeschl. Ärmel, kl. Halsloch 1.25
Plissierock marine blau, Länge 70 u. 75 3.90

Stoffe
Doublon-Kunstseide einfarbig und gemustert, Mtr. 1.95
3 Serien reinwollener Kleiderstoffe einfarbig u. gemustert ohne Rücksicht auf den früheren Preis Serie I 2.95 Serie II 1.75 Serie III 1.25
Kleider-Volle 100 cm breit aparte Blumenmuster, Mtr. 1.25
Ein Posten Kaffeedecken 130/100, mod. Künstlerdruckmuster 2.50
Bett-Barnilur bestickt, bestehend aus 2 Bettbezüge, 130/180 cm u. 2 Kissen 8.75

Ein Posten Zinkwaren besonders billig!
Waschwannen 70 75 80 85 95 100 cm oval 4.70 5.65 6.75 7.65 10.50 12.50
Waschwannen rund 28 32 36 40 42 cm 2.20 2.35 2.55 2.85
Waschkessel 32 34 36 38 40 42 cm 3.15 3.40 3.75 4.20 4.70 5.15

Schuhe
Spangenschuhe farbig u. Lack 31/35 4.90 27/30 3.90
Opantchen Pantoffel 4.90 85/7

Wollwaren
Strumpfmützen f. Dam. Woll u. Kunstseide, in allen Pastellfarben 1.45
Sportpullover für Herren moderne Melangen 2.75 2.45
Ärmellose Pullover hübsch mit Kunstseide gemust. z. Teil reine Wolle 2.85 1.75

Kinder-Jäckchen gute Qualität, Baumwolle od. Ganzgarn, z. Ausschneiden, Gr. 1-3 75/7 60/7 50/7
Kleidchen oder Anzüge indanthren, gestrickt, gute Qualitäten, grobe Auswahl, besond. preiswert 1.75 1.25 95/7
Damen-Taghemden besonders preiswert, Valenci- oder Handkloppelplätzchen 95/7
Damen-Nachthemden aus kräftigem Stoff, mit Umlegekragen u. farb. Paspel 1.25
Ein Posten Mädchenhemden oder Nachthemden, Einzelstücke zum Ausschneiden gute Qualitäten 1.-

Damen-Steinpfe
Echt ägyptisch Maho dichte Qual., schw. u. farb. Pr. 55/7
Künstl. Waschkseide mit Nadelstreifen, garniert fehlerfrei 65/7
Waschkunstseide platt, außerordentlich haltb. Paar 90/7
Künstl. Waschkseide klarer, feinsamisches Gewebe neue Farben 1.20
Künstl. Waschkseide mit starker Florsohle, großes Farbensortiment 1.35
Künstl. Waschkseide wundervoll weich u. dehnbar od. künstl. Seide plattiert Paar 1.65
Künstl. Seide mit Flor plattiert, eleganter Strapaziertrumpf 1.90
Sportsocken 35/7
H.-Jacquardsocken mod. Must., solide Qual. P. 95/7



Brauerei Kuttentkrenz
St. Martinsbier

Der Zahlungsverkehr
der Unterzeichneten ist durch die neue Notverordnung vorläufig bis 1. August 1931 wie folgt geregelt:

- Aus fälligen Guthaben **alter Konten** kann wie folgt verfügt werden:
 - Zahlungen für Löhne, Gehälter, Versorgungsgebühren, Unterstützungen, Steuern, Frachten, Mieten, Hypothekenzinsen... jeder Betrag
 - Überweisungen innerhalb der Niederlassungen jedes Instituts... jeder Betrag
 - Bestätigte Verrechnungsschecks... jeder Betrag
 - Zahlungen zur Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen... jeder Betrag
 - Überweisungen auf ein anderes Konto innerhalb der Mitglieder des Überweisungsverbandes täglich... bis 50.000 RM.
 - Einlösung von Wechseln (Akzepten) des Auftraggebers, die vor dem 22. Juli ausgestellt sind, bisher RM. 5.000.— jetzt täglich bis RM. 8.000.—
 - Barabhebungen aus laufenden und Depositenkonten: 10 Prozent des Guthabens bisher RM. 200.— jetzt bis RM. 300.—
- Über **freie Konten** kann durch Barabhebungen und Überweisungen verfügt werden:

ohne jede Einschränkung
Verzinsung der Guthaben auf freiem Konto:

 - bei Scheckkonten... 8% p. a. in provisionspflichtiger Rechnung... 9% p. a.
 - Guthaben auf Banksparkonten... 8% p. a.
- Wir sind von der Reichsbank ermächtigt, **ausländische Zahlungsmittel** (Noten und Guthaben) anzukaufen und zu verkaufen und Anmeldungen über den Besitz ausländischer Zahlungsmittel und über Forderungen in ausländischer Währung gemäß der Verordnung gegen Kapital- und Steuerflucht vom 18. Juli 1931 entgegenzunehmen.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
Filiale Karlsruhe und Depositenkassen.

Gartenstadt Karlsruhe
e. G. m. b. H.
Wir haben zu vermieten:
Etagenwohnung 4 Zimmer, Küche, Bad, Garten, in schöner freier Lage
zum 1. Oktober 1931
Weihenhaus 3 Zimmer, Dachkammer, Veranda, Garten u. Bad, zum 1. Oktober 1931
Weihenhaus 4 Zimmer, Dachkammer, Zentralheizung, Garten zum 1. Oktober 1931
Wohnungen in der Reichshausstraße 2, wo die näheren Bedingungen zu erfahren sind. 1504
Zur Vorhand.

Ia Mastkühlfleisch
von 70 Pf. am Samstag, den 1. August, von 8 Uhr an, zu verkaufen. Preis 80 Pf.
R. Neck, Markt 8.
Überläufige Frau sucht für einige Stunden des Tages Arbeit im Haushalt. Angeb. unter Nr. 6917 an den Volksfr.

Grünes, sehr schönes gut möbl. Zimmer an 16. Aug. ab. sofort zu vermieten. Näheres Freidenstraße 14, I.

Zu mieten meine 2-Zimmer-Wohnung gegen ebensolche, aber kleine 3-Zimmer-Wohnung u. Nr. 5918 and. Volksfr.

2 gut erhaltene Wolltänzer von 122, 94 Pf. u. 80 Pf. billig zu verkaufen. Stadtmiete 46, I. Et.

Rob. gebrauchte Sportwagen gesucht. Hartweg, Werderstr. 67, II. 10394

Weißer Kinderliege- u. Sportwagen billig zu verkaufen. Goethestraße 9, III. I. 10398

Schlafzimmer echt eiche gebeit, 591 kompl. nur 395 Mk. Das Zimmer hat großstelligen Garderobenschrank u. Innenstiegl und echten Marmor.
Hain & Künzler
6 Waldstraße 6

Guggenauer Anzeigen
Prüfung der Generalarmirene. Gemäß den früheren Bekanntmachungen wird eben 1. des Monats, morgens um 8 Uhr, die Generalarmirene zum Zwecke der Prüfung in Funktion gefeiert. Die Durchführung erfolgt mit am Samstag, den 1. August 1931, morgens um 8 Uhr.
Guggenau den 30. Juli 1931.
Der Bürgermeister, Schneider.

Die neuen Senking-Gas-Herde 10%
konkurrenzlos, Vorzüge billige Preise (Zahlungserleichterung) nur im Spezialhaus
Bender & Co.
Amalienstr. 25, Ecke Waldstr.
Fernsprecher 244 und 245.



Am Sonntag 2. August, abends 5 Uhr

Arbeiter-Turn- und Sportbund Deutschlands

Sportplatz der Freien Turnerschaft Karlsruhe

Fußballspiel der Olympiade-Mannschaft Lettland-Baden-Pfalz

Eintrittspreis: Stehplatz M. 0,60, Sitzplatz M. 0,90 bei den bekannt. Vorverkaufsstellen.

1/4 Uhr Städtemannschaften Karlsruhe-Pforzheim // Leichtathletische Wettkämpfe

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfall

In der Ettlinger Straße wurde gestern nachmittags ein Fußgänger, der eben im Begriff war, die Straße zu überqueren...

Unfall

Eine 33jährige Witwe erlitt gestern in der Amalienstraße einen epileptischen Anfall und stürzte zu Boden...

Der Naziüberfall auf Reichsbannerleute

Gegen 24 Uhr kam es auf dem Schmiedefeld und am Karlsruher Stadion zwischen einer kleineren Gruppe von Angehörigen der RSDAP und des Reichsbanners...

Sichspielhäuser

Die Kaffee-Küchlein

Wieder der Stellung des Herrn Hans A. Rasper, Begleiter ab heute mit ihren Familienmitgliedern und seinen als erstes Programm...

Menschen im Buch

Beitrag zur hochinteressanten Afrika-Zonfilm, der vom 31. Juli bis 6. August im Karlsruher Union-Theater (Kaiserstraße) in Ausführung läuft...

Samstag-Abendkonzert im Stadtpark. Wir machen unsere Leser auch an dieser Stelle auf das am kommenden Samstag, 31. d. Mts., um 20 Uhr im Stadtpark stattfindende Abendkonzert aufmerksam...

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus. Die immer wieder gerne gesehene Operette „Hohentanz Wälder“ von Leo Wälder...

Von der Neugründung und Garantiebank A.G. Wie wir erfahren, wird sich bei der neugegründeten Wert- und Garantiebank A.G. in Berlin...

Veranstaltungen

Freitag, den 31. Juli 1931:

- Städt. Konzerthaus: Hohentanz Wälder, 20 Uhr.
Städt. Theater: Die Wälder, 20 Uhr.
Städt. Theater: Die Wälder, 20 Uhr.
Städt. Theater: Die Wälder, 20 Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold logo and text

Schulturnier. Sonntag, 2. August, halb 9 Uhr vormittags Pflichttraining auf dem Platz der Freien Turnerschaft.

Spielmannschaft und Fanfarengruppe. Sonntag, 2. August, halb 10 Uhr vormittags Übung sämtlicher Spielzeuge auf dem Platz der Freien Turnerschaft.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte. Wetterausblick für Samstag, 1. August: Leicht bewölkt, vorwiegend trocken, mäßig warm, bei etwas härteren westlichen Winden.

Letzte Nachrichten

Finanzaktionen des Reichs

Berlin, 31. Juli. (Funkdienst.) Der SPD-Dienst meldet: Der Stand der Beratungen des Reichsausschusses über die Forderung der Bankenperze erlährt in Folge der zuspätkommenden Lage fast stündlich Veränderungen...

Am Montag dürfte auch die Danabank unter der Kontrolle des Reichs ihre Schalter wieder öffnen. Wie hier, so wird das Reich sich auch bei allen anderen Institutionen, an denen es sich finanziell beteiligen muß, den notwendigen ausschlaggebenden Einfluß sichern müssen...

Die neuesten Vorschläge auf dem Geldmarkt werden aber voraussichtlich nach noch dazu führen, daß am Montag bei den Großbanken nur die laufenden Konten reiflos freigegeben werden...

Bittgang des Stahlhelm

Berlin, 31. Juli. (Funkdienst.) Die Führer des Stahlhelms, die die preussische Regierung und den Ministerpräsidenten seit Monaten in der schmerzhaften Weise beschimpfen und verleumden, haben es dieser Tage über sich gebracht...

Kommenden Sonntag beteiligen wir uns, wie wir beschlossen haben, an der Straßenkammerung der Arbeiterkammer. Die Sammelbüchsen können ab 8 Uhr Samstag abend und Sonntag morgen ab 8 Uhr im „Salmen“ (Ludwigsplatz) abgeholt werden...

Sport

Kreisoffenes Bezirksportfest des 3. Bezirks

Am 13. September, morgens 8 Uhr, kommen auf dem Platz der Freien Turnerschaft Karlsruhe die alljährlich stattfindenden Bezirksmeisterschaftskämpfe zur Austragung...

Gemeinlich wird an Gen. Bernhard Glahner, Bezirksportwart, Karlsruhe-Mühlburg, Bachstraße 75. Bei der Meldung ist anzugeben: Vor- und Zuname, das Alter, in welcher Klasse die Beteiligung stattfindet...

A-Klasse Sportler über 18 Jahre: 100, 200, 400, 800, 1500, 3000-Meterlauf, Speerwerfen, Kugelhoden, Diskuswerfen, Weitsprung m. A., Hochsprung m. A., Stabhochsprung, 60-Meter-Hürden, Dreikampf: 100 Meter, Kugelhoden und Weitsprung m. A. Staffetten: 4 x 100, 3 x 200, 3 x 1000 Meter.

B-Klasse Sportler über 18 Jahre: 100, 400, 1500-Meterlauf, Kugelhoden, Speerwerfen, Diskuswerfen, Hochsprung m. A., Weitsprung m. A., Dreikampf: 100 Meter, Kugelhoden, Weitsprung m. A. Staffetten: 4 x 100, 3 x 200, 3 x 1000 Meter.

Sportler-Jugend: 100, 200, 1500-Meterlauf, Kugelhoden, Speerwerfen, Hochsprung m. A., Weitsprung m. A., Dreikampf: 100 Meter, Kugelhoden und Hochsprung m. A. Staffetten: 4 x 100 Meter und kleine Olympische.

Sportlerinnen und Sportlerinnen-Jugend: 60, 100-Meterlauf, Kugelhoden, Diskuswerfen, Hochsprung m. A., Weitsprung m. A., Dreikampf: 100 Meter, Kugelhoden und Hochsprung m. A. Staffetten: 4 x 100 Meter und kleine Olympische.

Schöne weiße Zähne. Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine große Anerkennung und volle Zustimmung über die „Chlorodont Zahnpaste“ zu übermitteln...

Sportler über 35 und 40 Jahre: Dreikampf: 60-Meterlauf, Kugelhoden und Weitsprung m. A. Wenn Nachquartier benötigt wird, so ist dies bei der Meldung mit zu vermerken. Bernhard Glahner, Bezirksportwart.

Jugendtreffen in Ettlingen

Das auf 9. August d. J. festgesetzte Jugendtreffen findet in Ettlingen statt. Treffpunkt vormittags 9 Uhr im Schloßhof des alten Schlosses. Da die Genossen von Ettlingen sich bemüht haben, der Jugend einen besonders inhaltsreichen Tag zu bieten...

Letztland - Baden-Pfalz

Die Arbeiterportgemeinschaft des 3. Fußballbezirks und hauptsächlich die Karlsruher hat am kommenden Sonntag, 2. August, auf dem Platz der „Freien Turnerschaft“ Karlsruhe ein sportliches Ereignis zu erwarten. Internationale Gäste aus Letztland spielen gegen eine kombinierte Mannschaft des 10. Fußballkreises...

Nachmittags 5 Uhr werden die Mannschaften, wie sie am Samstag bekannt gegeben werden zum Spiel antreten, nachdem die Städtemannschaften Karlsruhe - Pforzheim ihr Können unter Beweis stellt. Da ein guter Sport zu erwarten ist und die Karten nachfrage im Vorverkauf lebhaft einsetzt hat, wird Jedermann gut tun, wenn er sich bei den bekannten Vorverkaufsstellen zum billigen Preis mit einer Karte eindeckt...

Städtispiel Pforzheim - Karlsruhe

Städtispiel Pforzheim - Karlsruhe. Aufstellung der Auswahlmannschaften. A-Mannschaft: Krug B. (Mörsch), Staub (Mühlburg), Braun (Beierheim), Gehrlin (Neuwos), Karl S. (Hochheim), Fint (Grünwinkel), Beth (Beierheim), Vogel (Hochheim), Huber (Mörsch), Ostermeier (Hochheim), Waffsbürger (Wue).

B-Mannschaft: Sell (Hochheim), Beder (Wolfsartweier), Frit H. (Hochheim), Bittmann (Spindelberg), Lang (Hochheim), Bauer (Neuwos), Lang (Hochheim), Schmitt (Ruhheim), Fild (Hochheim), Kün (Neuwos), Fries (Hochheim), Ersh: Weller (Mühlburg), Siegel (Ruhheim), Schmitt und Licht (Grünwinkel).

Die Spieler haben, nicht wie in der Kreiszeitung bekannt gegeben um 1/4 Uhr, sondern bereits um 3 Uhr auf dem F.T.A.-Platz zu erscheinen. Fußballtiefel und schwarze Hosen sind mitzubringen. E. Heil.

Arbeiterhüttenbund siegreich in Wien

Die Olympiamannschaft des Arbeiterhüttenbundes Deutschlands konnte in Wien im sportlichen, sowie Wehrsportlichen erstklassige Erfolge erzielen. In Kleinkaliber 50 Meter konnten bei beiden Schießen die ersten Plätze belegt werden. In Großkaliber, sowie Jagdschießen rangierte Deutschland trotz härtester Konkurrenz an 2. Stelle...

Wasserstand des Rheins

Basel 160, gef. 36; Waldshut 367, gef. 20; Schusterinsel 248, gef. 7; Reil 380, gef. 20; Maxau 584, gef. 8; Mannheim 506, gef. 22 Zentimeter.

Dereinsanzeiger

Karlsruhe. A.S.V. Karlsruhe. Am nächsten Sonntag Straßenreinigung. Samstag abend Verjammung und Sammelbüchsenausgabe ab halb 8 Uhr im „Salmen“.

Stadtauswahl für Arbeitersport und Jugendpflege. Der Fr. Schützen- und Kraftsportverein Ruppurr feiert am 1. und 2. August Stand- und Hausweise. Wir bitten um rege Beteiligung, besonders am Festtag, der Sonntag mittags 1 Uhr vor der Wirtschaft Schloß Ruppurr aufgestellt wird.

A.S.V. Karlsruhe. Am nächsten Sonntag Straßenreinigung. Samstag abend Verjammung und Sammelbüchsenausgabe ab halb 8 Uhr im „Salmen“.

W.A. Solidarität (Stadt). Samstag, 1. August, 8 Uhr, „Eiche“ Verjammung.

Reinreunde. Heute 20 Uhr Monatsverjammung. Sonntag Beteiligung an der Pforzheim Hüttenweise.

Rur noch wenige Tage Saison-Ausverkauf bei J. Schreyer. Die Firma J. Schreyer weist nochmals auf die in kurzer Zeit zu Ende gehende günstige Einkaufsgelegenheit des Saison-Ausverkaufs mit seinen gemäßigten Preisen hin.

Im Saisons-Ausverkauf

Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, moderne Farben, 4fach Sohle und Ferse . 1,75	- .90
Damenstrümpfe Kunsts. m. Mako plattiert	- .90
Dam.-Schlupfhose Trikot Gr. 42-48	- .50
Kinder-Schlupfhose Größensteigerung 5 Pf. Größe 30	- .25
Bade-Mäntel extra preiswert	3.90
Posten Bade-Schuhe Gummi Paar	- .25
Bade-Anzüge reine Wolle, hübsche Farben . von	2.40
Spiel-Anzüge , reine Wolle, gestrickt	1.90
Dam.-Rockhosen Trikotseide, oben u. unten mit eingearb.-Spitze 2,90, Charmeuse 4,90	1.90
Posten angetr. Kinderwäse gute Stoffe m. Valo-Klöppelverarb.	1.90
Damen-Blusen o. Arm, Waschkoppele o. farb. Batist	1.45
Damen-Bluse mit Arm Sportform	2.45
Berufsmantel Zellr	1.55
Baby-Garnitur reine Wolle, Mütze und Jäckchen	1.45
Posten Kopfkissen dar. Paradeklassen m. Stickerrevolant	1.25
Knab.-Nachthemd Gelschaform mit farbiger Wäschebesatz, Steigerung	- .95
Damen-Pullover ohne Arm, schöne Farben	- .85
Herren-Pullover ohne Arm, sehr strapazierfähig	1.95
Halbdaune halb weiß, sehr füllkräftig . Pfund	2.45
Halb-Daune rein weiß Pfund	3.90

10% Rabatt auf alle nicht reduzierten Waren, ausgenommen Markenartikel und Kurzwaren

Burchard

Arbeiter Funk

Die Funkzeitschrift des sozialistischen Rundfunkhörers
Preis vierteljährlich RM 2.70. Probenummern kostenlos
Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 • Fernsprecher 7020/21

St. Jakobs-Balsam Schönes Herrenrad billig zu verkaufen. Ritterstr. 44, II. links.
„Echter“ zu Mk. 2.- 1482
von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand, Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen, Sonnenbrand. **Nachahmungen zurückweisen.** In den Apotheken zu haben.

GAGGENAU IM MURGTAL bel Baden-Baden
Wörlishofen in Baden
Kneipp'sche Wasserkuranstalt und physikalische Therapie, Waldsee-, Luft- und Sonnenbad sowie Wassertriestelle für Kneippplaner, verbunden mit Sportplätzen und Tennisplätzen inmitten von staubfreiem Wiesenzellende und gutgepflegten Wäldern. **Bevorzugter Aufenthalt für Wanderer, Wochenendler, Kur- und Feriengäste / Billige Preise**
Keine Kurtaxe **Auskunft Verkehrsverein**

Sommeroperette im Stadt. Konzerthaus
Freitag, 31. Juli
Soheit tanzt Walzer
Operette: von Leo Rieger
Dirigent: Jilzer
Regie: Reifner
Mitwirkende: Löfer, Jansen, Bruns, Wadner, Seberer, G. Ribinius, Jellner, Siegel, Bindemann, Kurr, Kehnner, Inge Sonntag, Josef Sonntag, Schüniger, Kubne,
Anfang 20 Uhr
Ende 22.30 Uhr
Preise: 1.00-4.00

Eintrittskarte mit Bildchen, St. 80,-, zu verkaufen 210330
Belzstr. 9, 11.

Stadtgarten
Samstag, 1. Aug.
von 20-22 1/2 Uhr:
Abendkonzert
Orchester: Philharmonisches Orchester
Leitung: 1463
Rabellmeister
Rudolf Gahr

Couche
in hübscher Ausführung
nur 75,- Mk.
Hain & Künzler
6 Waldstraße 6

Grüzingen.
Schöne, große sonnige 2-Zimmer-Wohnung in feiner Lage an dem **Zoo** gegenüber dem **Tramway**.

... und doch kauft man **vorteilhafter**
Trefzger-Möbel
Besichtigen Sie zwanglos unsere Ausstellung **Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 97**
und erkundigen Sie sich nach unseren **sehr stark ermäßigten Preisen**

DEUTSCHE MOBEL-INDUSTRIE
GEB. TREFZGER, GUTEN, BASTAT

Ausverkauf

Saison **Gewaltig herabgesetzte Preise**
in fast allen Abteilungen

Das Vertrauen, das wir uns durch Jahrzehnte erworben haben, setzen wir auch im Ausverkauf nicht aufs Spiel. Bei uns erhalten Sie für Ihr Geld **den höchsten Gegenwert!**

Charmeuse-Kleid in vielen Farben, ohne Arm bis Größe 48	5.75
Marocaine-Kleid elegante Ausführung in hellen Pastellfarben, ohne Arm	9.75
Hemden-Bluse aus gutem Futterstoff, in Pastellfarben, ohne Arm	1.95
Morgenrock Original Japan-Druck	2.95
Pullover ohne Arm, für Damen od. Kinder	95
Sportpullover für Herren ohne Arm, moderne Melangen oder Dam.-Pullover mit u. oh. Arm	1.85
H'-u. Damen-Pullover zum Teil reine Wolle, nur hochwert. Qualitäten	3.90
Trainingsanzüge aus gutem Futterstoff, mit kleinen Schönheitsflehern	3.90
Woll-Musseline moderne Druckmuster, gute Qualitäten	78
Pyjamafanell indanthren 80 cm breit, in Qualität Meter	78
Vollweiß Stuhluch für Bettchen, ca. 150 cm breit, langjährig bewährte Ware Meter	95
Bettdamast rein Mako, ca. 130 cm breit, moderne Muster Meter	1.35
Corselett in Jacquard, mit Charmeuse, Brustform	2.90
Charm.-Unterkleider mit breiten Spitzen, bewährte Qual.	2.90

Waschsamt , bedruckt, solide Qualität, moderne Muster, Meter	95
Foulard, reine Seide , aparte Ausmusterungen, Mtr. jetzt	1.75
Crepe Marocaine reine Seide, ca. 98/100 cm un- sere Hausmarke	3.75
Ein Kleider-Kunstseide Posten moderne Farben und Muster Mtr. jetzt	95 68 45
Damen-Handtälchen in allen modernen Farben u. Formen jetzt	4.90 2.90 1.90 95
Handklöppelspitzen in feiner Ausführung und schönen Mustern	75 45 25
Emaillegefäß für Kaffee- Milchtöpfe, Schüssel usw. Serie I Serie II Serie III jetzt	50 95 1.45
Sportstrümpfe für Damen und Herren aus reiner Wolle, einfarbig und gemustert, je nach Serie Serie I Ser. II Ser. III jetzt	95 1.90 2.90
Sporthemden mit fest. Kragen und Binder, oder Panama- Schillerhemden jetzt Stück	2.75
Damen-Berufskittel Knopfform moderne Wickelform	1.90 2.90

Damenstrümpfe aus künstl. Waschseide, teilw. Bemberg Gold, in neuen Farb., mit spitzer Hochf., jetzt	1.35
Kocheirips bedruckt, 130 cm breit	95
Kunsts.-Tischdecken moderne Dessins	3.90
Bäffchen, Fichus, Plaster und Passenkragen , K'Sel- denrips und Crepe Georgette, reizend garniert, je nach Art . Stück	65
Bez. Dam.-Kleiderplatte Größe 42-48	1.25
Herrenhüte mit kl. Fehlern mod. Formen	1.95
Binder teils reine Seide	95
Bademantel moderne Muster, aus vorzüglichem Krausestoff	4.90
Kaffeesevice für 6 Pers., 9 teilig, Porzellan, m. Goldr. od. bunt	3.25
Weinleisch Bleckstahl, handgeschliff. Kelch u. Stielstiel	95
Eißlöffel od. Gabel	95
Wecker gutes Schwarzwälder Fabrikat, 1 Jahr Garantie	2.50
5 Rollen , 4 100 Blatt Butterbrotpapier	95
300 Stück Papier-Servietten	95
Strickwesten mit Kragen und Gürtel, reine Wolle, jetzt	7.90 5.90

Dam'Sandaletten beige oder braun . jetzt Paar **4.90** **Herren-Halbschuhe**
in schwarz od. braun Boxcall od. **8.75**
Lack, Origin. Goody-Welt Paar **Dam.-Spangen**
od. **Pumpschuhe**, mode-
farbig oder Lack jetzt Paar **6.90**

Blumen-Seife vollfett **68** **Auf alle nicht herabgesetzte Waren 10% Rabatt** **Kern-Seife** rein und unverfälscht **58**
3 Stück, à 150 Gr. **Markenartikel und Lebensmittel ausgenommen.** **3 große Block**

HERMANN TIETZ



Wir empfehlen unseren Mitgliedern:
Kartoffeln (neue) Pfund **5 Pfg.**
Zwiebeln (neue) „ **10** „
Tomaten „ **20** „
Bananen „ **40** „
Eier Stück **9** und **10** „
Trinkeier (gestempelt) **12** „
Warenabgabe nur an Mitglieder
Lebensbedürfnisverein